

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr 50

Erscheint jeden Samstag.

16. Dezember

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7.60, bezw. Fr. 3.90.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co.
in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Orell Füssli Verlag
in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche
zum Abdruck.

Inhalt. Ein Ferienkurs in Jena. I. — Bericht über die Lehrmittelausstellung am Lehrertag 1899. V. — XV. Deutscher Kongress für erziehbare Knabenhandarbeit. II. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. — Literarische Beilage Nr. 12.

Abonnement.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Schweizerische Lehrerzeitung“ bis Neujahr gratis.

Indem wir um gef. Neubestellung und Vermehrung der Abonnements bitten, machen wir darauf aufmerksam, dass die „Schweizerische Lehrerzeitung“ — monatlich Fr. 2.60, jährlich 5 Fr. — und die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ — für Abonnenten der „Schweiz. Lehrerzeitung“ 2 Fr., einzeln 4 Fr. — im nächsten Jahr interessanten, anregenden, besonders auch den praktischen Unterrichtsbetrieb unterstützenden Stoff bieten werden.

Die Redaktion.

Verbreitet und empfiehlt:

<p>Freundliche Stimmen an Kinderherzen</p> <p>Zürich, Art. Institut Orell Füssli. In Partien à 10 Rp.</p>	<p>Illustrierte Jugendschriftchen</p> <p>Zürich, R. Müller. In Partien à 15 Rp.</p>
--	--

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Samstag, 16. Dezember, abends 4 Uhr, im Grossmünsterschulhaus.

Lehrerverein Zürich. — Methodische Sektion. Fortsetzung der Vorträge im Januar.

Pestalozzianum. Jugendschriftenausstellung, 11.—13. Dez.

Schulkapitel Winterthur. IV. Kapitelsversammlung 16. Dez. 9 Uhr, Primarschulhaus Altstadt. Tr.: 1. An Stelle des Eröffnungsgesanges: „Allegro moderato“ für Streichquintett von C. Ruckstuhl. 2. Die Lehrerflucht vom Lande, Vortrag von Hrn. Lehrer Stucki, Veltheim. 3. Gottfried Kellers Gedichte, Vortrag von Hrn. Sek.-Lehrer Walter, Winterthur.

Schulkapitel Affoltern. Samstag, den 16. Dezember, 10 Uhr, im Primarschulhaus Mettmenstetten. Tr.: 1. Beiträge zur Methodik der Gesamtschule. Ref. Hr. Sekundarl. Brunner, Hausen. 2. Ersatzwahl in die Bezirksschulpflege. 3. Bibliothek. Inoffizielles.

Basler Lehrerverein. Versammlung Dienstag, den 19. Dez., ab. 8 Uhr, in der Geltenzunft. Tr.: 1. Erinnerung aus Irland. Ref. Hr. Dr. Emil Thommen. 2. Bericht über den Lesezirkel von dem Bibliothekar Hrn. Otto Menet. Bestimmung der Zeitschriften pro 1900. 3. Allfälliges.

Lehrerverein des Bezirks Kriegstetten. Samstag, 16. Dez., 1 1/2 Uhr, im Schulhause zu Kriegstetten. Tr.: 1. Gesang. 2. Die Frage im Unterricht. Ref. Hr. Leuenberger, Lehrer, Derendingen. 3. Aufstellung eines Themas für die Versammlung des Kantonallehrervereins. 4. Verschiedenes.

Direktorstelle

der Handelsienranstalt betr.

Die Stadt Frankfurt a. M. beabsichtigt, eine Handelslehranstalt, welche eine höhere Handelsschule, eine Handelsschule und Fortbildungsklassen für Lehrlinge in sich vereinigen soll, zu errichten.

Zur Organisation der Schule soll baldmöglichst ein Direktor berufen werden.

Für die Direktorstelle ist ein Gehalt von 7200 Mk., steigend in 15 Jahren bis zu 9000 Mk., bewilligt, Pensionsberechtigung, Witwen- und Waisenversorgung zugesichert.

Meldungen sind bis zum 15. Februar 1900 unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes an die Stadtkanzlei einzureichen.

(Fa 8159/12) [O V 629]

Der Magistrat:
Dr. Adickes.

Die Stelle einer patentirten Primarlehrerin und zugleich Wärterin an der Erziehungsanstalt auf Schloss Biberstein bei Aarau wird hiemit auf 1. Februar 1900 zur Besetzung ausgeschrieben. Anfangsbesoldung nebst freier Station 800 - 1000 Fr.

Allfällige Bewerberinnen um diese Stelle wollen ihre diesbezügliche Anmeldung nebst den üblichen Ausweisen beim Direktionspräsidenten der Anstalt, Herrn Dr. med. G. Schenker in Aarau, bis 31. Dezember 1899 einreichen, wo auch nähere Auskunft hierüber zu erfahren ist. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

[O V 631] (O F 1748)

Die Anstaltsdirektion.

Offene Reallehrstelle.

Die Reallehrstelle Dielsdorf ist auf 1. Mai 1900 neu zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt für die ersten drei Dienstjahre jährlich 200 Fr. und steigt bis auf 400 Fr. nach dem 6. Dienstjahr. Bewerber belieben ihre Anmeldungen mit Beischluss von Zeugnissen bis 31. Dez. 1899 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Pfarrer Schüpp zu richten.

[O V 617]

Dielsdorf, den 1. Dezember 1899.

Die Schulpflege.

Der neue gesetzl. geschützte

Bundesgummi

ist das anerkannt beste und vorzüglichste, was den Schülern und Zeichnern an Radgummi empfohlen werden kann. — Preis per Karton 3 Fr. franko Nachnahme. Alleinvertrieb: A. Wältli, Kreuzlingen. Die Herren Lehrer, Schulvorsteher etc. sind gebeten, Muster gratis und franko zu verlangen. [O V 627]

Stellvertreter

gesucht.

Ein Sekundarlehrer sucht Stellvertreter für sprachlich-historische Fächer. 2. Januar bis Mitte April. — Offerten sub O L 632 an die Expedition dieses Blattes. [O V 632]

Theaterstücke, Couplets etc.

Größtes Lager. Kataloge grat. Auswahl. bereitwilligst. Bezugsquelle aller existierenden Theaterstücke. Buchhandlung Künzi-Locher, Bern. [O V 491]

Pianos von Röhrlid - Weimar



Kunstwerke allerersten Ranges

2 goldene Medaillen und I. Preis von Liszt, Bülow, C'Albert auf Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig. Vonst direkter Versand ab Fabrik. [O V 258]

Literarische Festgeschenke

empfohlen von
J. HALLAUER,
Buchhandlung,
Oerlikon-Zürich.

- Andrea. Allgemeiner Handatlas, 4 Bde. gebunden Fr. 42.70
Auerbach B. Schriften, 18 Bände in 9 Bde. gebunden Fr. 36.—
Bächtold. Gottfried Kellers Leben. Seine Briefe und Tagebücher, 3 Bde. geb. Leinw. Fr. 38.70
Bilz. Das neue Naturheilverfahren. III. Pracht-Ausg. geb. Fr. 17.50
Bock. Buch von gesunden u. kranken Menschen, geb. Fr. 16.—
Brehms. Illustriertes Tierleben. 10 Halbfrazenzbände, geb. Fr. 200.—
Brehms. Tierleben. Volksausgabe, 3 Bände, geb. Fr. 40.—
Brockhaus. Konversationslexikon, 14. Rev. Jubel-Ausgabe. 1898, 17 Bände. Fr. 226.95
Ebers. G. Gesammelte Werke, 32 Bände, geb. Fr. 150.—
Frey Jakob. Gesammelte Erzählungen. 5 Bände, geb. Fr. 30.—
Freytag Gustav. Werke, 22 Bände Leinw. geb. Fr. 129.35, Leder Fr. 158.70
Gotthelf Jeremias. Ausgewählte Werke. III. Pracht-Ausg. I. Serie 4 Bände Fr. 35.—
Hallauersche Klassikerbibliothek. 86 Bde. in 80 Bde. rot Leinw. geb. Fr. 65.—
Hauffs Werke. Illust. Pracht-Ausg. 2 Bde., geb. Leinw. Fr. 53.35
Hedin S. Durch Asiens Wüsten, 2 Bde. geb. Fr. 26.70
Heimburg. Romane u. Novellen, 10 Bde., eleg. geb. in Kasten Fr. 53.50
Keller Gottfr. Gesammelte Werke, 10 Bde. geb. Leinw. Fr. 51.—
Kerner von Marilaun. Pflanzenleben, 2 Bde. geb. Fr. 42.70
Koenig. Deutsche Literaturgesch. 2 Bde. geb. Fr. 26.70
Landor H. S. Auf verbotenen Wegen, geb. Fr. 13.35
Mariti. Romane und Novellen. 10 Bände geb. in Kasten Fr. 53.50
Meyer Conrad Ferdinand. Schriften, 9 Bde., geb. Fr. 56.—
Meyers Konversationslexikon, 5. Aufl., 17 Bde. geb. Fr. 226.95
Meyers Kleines Konversationslexikon. Neueste Aufl., 3 Bde., geb. Fr. 40.—
Meyer. Das Weltgebäude, gebd., Fr. 21.35
Meyers Kleiner Handatlas, gebd., Fr. 13.35
Nansen. In Nacht und Eis, 3 Bde., geb. Fr. 40.—
Neumayr. Erdgeschichte, 2 Bde., geb. Fr. 42.70
Ranke. Der Mensch, 2 Bde., geb. Fr. 40.—
Ratzel. Völkerkunde, 2 Bde., geb. Fr. 42.70
Reise durch die Schweiz. Meine, Grosses illustriertes Album, geb. [O V 624] Fr. 24.—
Schillers Werke. Illust. Pracht-Ausg. 4 Bde. geb. Lwd. Fr. 64.—
Shakespeares Werke. Sämtliche, Pracht-Ausg. 4 Bde. geb. Fr. 53.35
Sievers. Afrika, geb. Fr. 16.70
Sievers. Amerika, geb. Fr. 20.—
Sievers. Asien, geb. Fr. 20.—
Sievers. Australien und Ozeanien, gebunden Fr. 21.35
Sievers. Europa, geb. Fr. 21.35
Slatin Pascha. Feuer und Schwert im Sudan, geb. Fr. 13.35
Spamers. Illust. Weltgeschichte, 10 Bde. geb. Fr. 135.—, Registerband Fr. 8.—
Suchier und Birch-Hirschfeld. Geschichte der französ. Literatur, geb. Fr. 21.35
Twain Mark. Ausgew. humoristische Schriften. Illust. Ausgabe. 6 Bde. gebunden Fr. 26.70
Vogt und Koch. Geschichte der deutsch. Literatur, geb. Fr. 21.35
Weber. Lehrbuch d. Weltgeschichte, 2 Bde., geb. Fr. 24.—
Werner. Gesammelte Romane und Novellen. 10 Bde. gebunden in Kasten Fr. 53.50
Wiese und Percopo. Geschichte der ital. Literatur, geb. Fr. 21.35
Wülker. Geschichte der englischen Literatur, geb. Fr. 21.35

Alle Bücher werd. gegen monatliche **Teilzahlung** abgegeben und werden bei Bestellung sofort komplett geliefert. Bei einem Fakturabtrag von **Fr. 30** ist dieselbe **Fr. 4** per Monat

" 50 "	" "	" 5 "	" "
" 100 "	" "	" 7 "	" "

Die Musikalien- und Instrumenten-Handlung

von **Max Pohl, Basel, 2 Spalenberg 2** [O V 525]

empfiehlt sich zur schnellsten Besorgung von **Musikalien** für alle Instrumente.

Grosses Lager

von **Pianos, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern etc.** Deutsche und römische Saiten bester Qualität, sowie sämtliche Bestandteile aller Instrumente.

Spezialverzeichnisse gratis und franco. Billige Abonnements auf Musikalien. Auswahlsendungen überall hin.

MAGGI'S Suppenwürze erhöht nicht nur den Wohlgeschmack der Suppen, sondern kräftigt sie

auch derart, dass dabei eine nicht zu unterschätzende Ersparnis an Fleisch erzielt werden kann. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [O V 626]

Wollen Sie ein praktisches, billiges Weihnachtsgeschenk, so kaufen Sie Maggis Suppenwürze.

Gebrüder HUG & Co. PIANOS

der besten in- und ausländischen Fabriken
Vorzügliches Familienpiano Fr. 675.—

Harmoniums für Kirche, Schule und Haus.

Solides Schulharmonium 4 Oktaven, Eichen Fr. 110.—
Vorzügliche billige Schulviolinen (Spezialität).
Akkordangeber, Tonangeber, Taktstöcke.
Vorzugspreise für die HH. Lehrer.
Günstige Zahlungsbedingungen. (H 5636 Q) [O V 609]

MUSIK UND **INSTRUMENTEN** ALLER ART.

Neu! Rieses Französisches Zeitwörterpiel. Neu! [O V 607]

Devise: „Verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen!“
Von ersten Schulmännern empfohlen.

Elegant ausgestattet — auch von Teilnehmern mit ungleichen Kenntnissen zu spielen. — Unterstützt das Lernen des Französischen. Prospekte. — (Patentamtlich geschützt.)

Preis 4 Mk. (nach auswärts Zuschlag für Porto und Verpackung.)
Verlag **J. B. Metzler, Stuttgart.**

Hausfrauen! Das praktischste, wärmste und gefälligste für **Herbst und Winter** ist der in allen Farben waschechte

*** Tricot-Wasch-Plüsch *** für Damen- und Kinder-Konfektion.

Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort. Meterweise Abgabe. [O V 597] **Rossi & Cie., Zofingen.**

Spielwaren Spezialität

FRANZ CARL WEBER 62 Mittlere Bahnhofstrasse 62 (OF 3539) [O V 592] **ZÜRICH.**

Vereinstheater neuester Systeme sowie Theaterdekorationen jeder Art

liefert billigst in anerkannt künstlerischer Ausführung
Atelier Pfister & Meler, Richtersweil (Zürichsee).
Für Vereinsanlässe halten komplette Theater zu mieterweiser Benützung. [O V 501]

Ein junger **Lehrer,**

tüchtige Kraft, der zwei Jahre im Schuldienst mit von der Behörde anerkanntem gutem Erfolge gewirkt und seither ein Jahr an den Hochschulen in München und Zürich Mathematik und Naturwissenschaften studiert hat, sucht Stelle an einem Privatinstitut einer deutschschweizerischen Universitätsstadt, wo er Gelegenheit hätte, sich in seinen Freistunden durch Besuch einer Hochschule in einzelnen Zweigen seines Faches weiter ausbilden zu können. Doch wird er in erster Linie suchen, seinen Pflichten durch gewissenhafte Arbeit treulich nachzukommen. Honorar äusserst bescheiden. Zeugn. der Behörde zu Diensten. Offerten unter Chiffre Nc 5591 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. [O V 591]

Konversationslexikon

Brokhaus neueste, vollständige 14. Auflage wird billig, auch gegen Teilzahlungen, abgegeben. Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre O L 621. [O V 621]

Nebenverdienst.

Frauen und Töchter mit grossem Bekanntenkreis könnten leichten, anständigen und lohnenden Nebenverdienst finden, Fachbildung nicht erforderlich. Berücksichtigt werden nur zuverlässige Leute von durchweg gutem Ruf und anständigem Charakter. (O F 1696) [O V 622]
Sich zu wenden sub Chiffre O F 1696 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Pestalozzi-Uhr.

Die so im hohen Mass beliebte, extra angefertigte Lehrer-Uhr lieferte stets preiswert. Als Geschenk sehr geeignet.
Der Allein-Verkäufer:
St. Baertschi, Uhrmacher, Frutigen. [O V 606]

„Verbessertes Schapirograph.“

Patent \diamond Nr. 6449.
Beste und billigste Vervielfältigungsapparat zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. [O V 618]

Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Furrer, Münsterhof 13, Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franco

„Verbessertes Schapirograph.“

Beste und billigste Vervielfältigungsapparat zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. [O V 618]

Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Furrer, Münsterhof 13, Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franco

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Das [O V 504] Birnenstorfer ist das beste Bitterwasser!

Ernstes und Heiteres.

Gedenktag
Dezember.

16. **Thomas Scherr * 1801.**
H. Daniel, Geogr. * 1812.
W. Hauff † 1827.
17. **Dr. W. Grube * 1816.**
G. Girard * 1765.
W. Dilthey * 1834.
E. Methfessel † 1878.
18. **O. v. Guericke * 1602.**
19. **Ch. Vilmar * 1800.**
H. v. Kleist † 1811.
Joh. Scherr † 1886.
Schleiermacher * 1786.
20. **Andreas Hofer * 1767.**
George Eliot * 1819.
21. **J. K. Zuberbühler * 1787.**
F. A. Lange † 1875.
22. **Spinoza * 1632.**
H. T. Buckle * 1821.

Unaufhörlich fiesst der Strom der sich mehrenden Kenntnisse, stetig wächst die Leichtigkeit, mit der er nach allen Seiten hin geleitet werden kann, immer unabweislicher wird für jeden die Pflicht, aus den stärkenden Fluten der Bildung zu schöpfen, um die angeborenen Fähigkeiten zu entwickeln, das berufliche Können und seinen Ertrag zu steigern, sein ganzes Wesen durch den Reichtum des Wissens zu adeln. Keiner erlahme daher in der Fürsorge für unsere Stätten des öffentlichen Unterrichts, keiner ruhe noch raste, bis nicht der Strahl befreundeten Wissens in die Stube des Ärmsten gedrungen ist.

Erziehungsdirektor Dr. David, Festrede am Schlachttag von St. Jakob 26. August 1899.

— Lehrer: Wie heissen die ersten Bewohner unseres Vaterlandes? Schüler: Adam und Eva.

— Lehrer: Was hat wohl Noa mit dem Wein, den er gekeltert, angefangen? Schüler: Er hat ihn verkauft.

Briefkasten.

An die Koll. in Chur. Ist die Angabe d. Hrn. Prof. A. F. (Schweiz, Nr. 21), wonach die Churer Seminaristen das Lied vom armen Dorf-schulmeisterlein zum Liebesang erkoren und damit dies. Lied übers Land, bes. im Heizenberg, verbreitet zu haben scheinen, richtig? In Monheim (Schwaben) wurde jüngst ein jung. Bursche, der das Lied dem Schulverwes. zu leide im Wirtshaus sang, zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Hr. K. W. in R. Lassen Sie sich aus einer Buchhandl. den Katal. kommen. — Fr. H. E. in K. Schon zu spät. — Hr. K. W. in E. Diese Seite des gr. Menschenfreundes beleuchtet A. Süss, Pestalozzi als sittl.-relig. Erzieher in Theor. u. Prax. 2 Bde. à Fr. 4.70, Weissenburg i. E., R. Ackermann, 1899. — Basl. Korr. Uns auch recht. — O. L. Ist retournirt worden.

Ein Ferienkurs in Jena.

Die Ferienkurse in Jena haben sich im Laufe von bald zehn Jahren von kleinen Anfängen zu einer Institution entwickelt, die immer weitere Kreise ergreift und ein immer breiteres Arbeitsfeld eröffnet; sie dienen sowohl der allgemein pädagogisch-methodischen, als auch der fachwissenschaftlichen Fortbildung, wobei ganz besonders die Naturwissenschaften berücksichtigt werden; daneben sind noch besondere Sprachkurse für Ausländer eingerichtet. Der Besuch nimmt von Jahr zu Jahr zu; diesen Sommer waren es über 150 Damen und Herren, die aus verschiedenen Teilen Europas nach der freundlichen Stadt „an der Saale hellem Strande“ gezogen waren, um Belehrung und Anregung zu holen. Neben Deutschland hatte England die grösste Teilnehmerzahl geliefert; die englischen Damen und Herren waren zwar weniger wegen der Pädagogik als vielmehr um der Sprachkurse willen gekommen, ebenso einige Herren aus der welschen Schweiz; die deutsche Schweiz zählte bloss drei Teilnehmer.

Die grösste Anziehungskraft besaßen die Vorlesungen von Hrn. Prof. *Rein* über *allgemeine Didaktik*. Mit sympathischer Stimme und mit von innerer Wärme durchdrungener Sprache entwickelte er die allgemeinen didaktischen Grundgesetze. Er legte zuerst die Grundzüge vom erziehenden Unterricht nach den ethischen und psychologischen Voraussetzungen dar und beleuchtete in Verbindung damit das Problem der Erziehung im Zusammenhang mit dem genetischen Fortschritt in der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit. Aus dem Erziehungsziel leitete er die Aufgabe des Unterrichts ab und wies ihm demgemäss seine einflussreiche Stellung im System der Erziehung zu. Dann sprach er von der Entwicklung der Unterrichtsmethodik, vom Begriff Methode und ihrem Verhältnis zur Persönlichkeit des Lehrers und charakterisierte Wesen und Bedeutung der Grundmethode. In einlässlicher Weise erörterte er das Verhältnis zwischen Wissen und Wollen und den Einfluss des Gedankenkreises auf das Handeln. Damit war die Darlegung der allgemeinen Grundlagen soweit gediehen, um nun aus dem Erziehungsziel das Unterrichtsziel und aus diesem den Unterrichtsweg mit zwingender Logik entwickeln zu können. Es kamen zur Sprache: Auswahl und Anordnung des Unterrichtsstoffes und Bearbeitung der Lehrgegenstände oder mit andern Worten die Theorie der kulturhistorischen Stufen und der Konzentration des Unterrichts, sowie die Theorie der formalen Stufen. Eine ausführliche Behandlung erfuhr die Theorie des Lehrplanes sowohl hinsichtlich der allgemeinen Grundsätze, als auch der Gruppierung der Fächer und der Verteilung des Stoffes auf die verschiedenen Schuljahre.

Rein ist gegenwärtig der bedeutendste Vertreter der Herbart-Zillerschen Pädagogik; doch finden wir bei ihm eine freie und wir dürfen vielleicht sagen, geläuterte Auffassung der Grundlehren Herbarts; namentlich sind seine Ansichten von der Konzentration der verschiedenen Unter-

richtsfächer frei von aller Schablone und allem unnatürlichen Zwang, der da und dort den heterogensten Stoffen angetan wird, um eine scheinbare Verknüpfung zu gewinnen. Was die von Ziller besonders ausgebildete Theorie der kulturhistorischen Stufen anbelangt, so hält er wohl im Prinzip daran fest, doch sind für ihn bei der Auswahl und Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die verschiedenen Schuljahre nicht so sehr diese von den Völkern durchlaufenen Kulturstufen, als vielmehr die in der kindlichen Entwicklung sich zeigenden Apperzeptionsstufen massgebend; als solche werden bekanntlich genannt:

1. Die Stufe der phantasiemässigen Auffassung;
2. Die Stufe des mechanischen Gedächtnisses;
3. Die Stufe des judiziösen Gedächtnisses und
4. Die Stufe des aufstrebenden Verstandes.

Es soll hier auch erwähnt werden, das *Rein* wiederholt betonte, dass die Herbart-Zillersche Pädagogik keineswegs im Gegensatz stehe zur Pädagogik Pestalozzis, sondern bloss eine Ausgestaltung und Weiterbildung derselben bedeute. Der grosse Schweizer Pädagoge wollte, dass die Schulen Menschenschulen, Erziehungsschulen werden, und genau dasselbe Ziel erstrebt die Herbart-Zillersche Pädagogik. Die Vorträge von Prof. *Rein*, wenn er auf Menschenbildung, auf allgemeine Volksbildung zu sprechen kam, atmeten einen ebenso humanen, einen ebenso freien Geist, wie die Pestalozzischen Schriften, in denen er von der Emporhebung des Menschengeschlechtes spricht.

Die notwendige Ergänzung zu den *Reinschen* Vorlesungen bildeten die Vorträge von Hrn. Oberlehrer *Lehmensick* über *spezielle Didaktik*, sowie die von ihm mit Schülern der Übungsschule des pädagogischen Seminars Jena gehaltenen *Probelektionen*. Über die Organisation dieser Anstalt soll in einer besonderen Abhandlung berichtet werden. Nachdem er eine kurze Übersicht gegeben über den Begriff Interesse, besprach er die Durcharbeitung des Unterrichtsstoffes: Vermittlung der Anschauung, Entwicklung des Begrifflichen und Einübung des Behandelten, d. h. er beleuchtete kurz die Theorie der formalen Stufen. Drei der von ihm gehaltenen Lektionen sollten dann die genannten Hauptstufen veranschaulichen; eine vierte Lektion brachte den „Darstellenden Unterricht“ zur Anschauung. An jede Lektion schloss sich eine Diskussionsstunde an, in welcher Hr. *Lehmensick* zuerst eine Selbstkritik gab; dann sprachen sich die Kursteilnehmer aus, indem sie Aussetzungen machten oder Fragen und Wünsche anbrachten.

Um die ersten zwei Stufen — Analyse und Synthese — zu veranschaulichen, wählte Hr. *Lehmensick* einen Unterrichtsstoff aus den Propheten. Vor der Lektion legte er dar, welche Stellung nach seiner Auffassung die Propheten in der Erziehungsschule einnehmen sollen; er hält ihre Behandlung für unerlässlich, um im Anschluss daran das Lebenswerk Jesu verständlich machen zu können. Zudem ist die richtige Vorführung der Propheten geeignet, eine tiefe sittliche Bewegung in der Jugend hervorzurufen; freilich ist die Behandlung eine schwierige und das um

so mehr, da sie abstrakte Stoffe bieten und diese nicht etwa in klarer deutlicher Sprache, sondern vermisch mit den Ausbrüchen des Gefühls. Hr. Lehmsick will nun in seinen Schülern zuerst ein anschauliches Bild entwerfen von den sittlichen Verhältnissen des Volkes, dem der Prophet predigt; dann wird die Prophetenstelle gelesen, und jetzt soll der Schüler selber mit Hülfe der im Bilde gebotenen Einzelheiten das Prophetenwort erklären. Die Lektion begann mit der Zielangabe: Ein neuer Prophet wandert von Gat nach Jerusalem; hier lernt er die Sittlichkeit des Volkes kennen. Nun erinnert der Lehrer zunächst an den vorher behandelten Stoff: Wie es mit der Sittlichkeit in Israel bestellt war. Dann beginnt er zu erzählen, wie der Prophet auf seiner Wanderung nach Jerusalem auf dem Wege einen Mann trifft, der ohne Rock und Mantel ist; er konnte dem reichen Bauern, der Feld an Feld besass, das von ihm erhaltene Korn nicht bezahlen, und da liess dieser ihm die Kleidungsstücke wegnehmen. Auf der weiteren Wanderung begegnet der Prophet dem Bauern und hört ihn mit seinem Sohne Pläne schmieden, wie er seine bedrängten Nachbarn um Äcker und Häuser bringen will. Darauf tritt er durch das Scherbentor in die Stadt hinein und kommt zum Bäcker, der falsches Mass und Gewicht anwendet, und noch weitere schlimme Taten schaut er in der Stadt. Das alles wird im Detail ausgemalt, so dass die Schüler die einzelnen Bilder in den lebhaftesten Farben vor sich sehen. Während dieser Darbietung wird abschnittsweise der Inhalt zusammengefasst und durch Stichwörter an der Wandtafel übersichtlich dargestellt. Darauf wird alles, was der Prophet auf seiner Wanderung geschaut hat, durch die Schüler im Zusammenhang wiederholt. So gewinnen die Schüler ein deutliches Bild von dem sittlichen Zustand des Volkes Juda. Jetzt folgt das Vorlesen des Prophetenwortes, was einen sichtlich tiefen Eindruck auf die Kinder machte; daran schloss sich dann die Erklärung derselben, wobei die Schüler die verschiedenen Stellen auf Grund der vorausgegangenen Erzählung leicht zu deuten vermochten.

In einer zweiten Lektion wurde die Stufe der Begriffsbildung — Assoziation und System — vorgeführt und zwar an Chlodowig. Die Taten Chlodowigs waren in früheren Stunden behandelt worden; es sollte auf dieser Stufe nichts Neues geboten, sondern das früher Behandelte bloss verarbeitet und befestigt werden. Die Lektion begann mit der Ankündigung: Was die deutschen Völker dem Frankenkönig Chlodowig verdanken. Durch Fragen werden die Schüler veranlasst, zu wiederholen, was Chlodowig Gutes und Schlimmes getan hat. Aus der Wiederholung und der daran geschlossenen Besprechung ergab sich dann eine Übersicht über die Tätigkeit Chlodowigs: Er begründete das Frankenreich, das Königtum, das Lehenswesen und führte das Christentum ein; er hat so nach verschiedenen Seiten Einheit geschaffen. Nun wurde dieser Zustand des deutschen Volkes verglichen mit dem Zustand zur Zeit der Zersplitterung in viele Stämme, zur Zeit der Wanderung; die letztere wurde als eine Lehrzeit darge-

stellt und daraus der allgemeine Satz gewonnen: Die Wanderjahre waren die Lehrjahre des deutschen Volkes. Ferner ergab sich leicht der weitere Satz: Einheit oder Einigkeit macht stark; derselbe wurde als das begriffliche Endglied der ganzen Behandlung betrachtet.

Um die Stufe der Anwendung zu veranschaulichen, wählte Hr. Lehmsick eine Lektion in der Raumlehre — fünftes Schuljahr. Behandelt waren Kreis und Winkel, und die Anwendung bestand nun darin, Kreis und Winkel an realen Dingen aufzusuchen. Zuerst erfolgte eine Repetition über Kreis und Winkel; dann mussten die Schüler an Dingen im Schulzimmer und an Gegenständen ihres Anschauungsgebietes Kreise aufsuchen. Zum Schluss wurde auf den Trauring als Sinnbild der ewigen Treue hingewiesen und die auf Grabmälern abgebildete Schlange, die sich in den Schwanz beisst und so einen Kreis bildet, als Symbol der Ewigkeit hingestellt. Die Diskussion rügte, dass es zuweilen an der mathematischen Genauigkeit fehlte und dass verschiedene Erklärungen leicht zu falschen geometrischen Begriffen führen könnten, ferner wurde bemerkt, dass die am Schlusse herangezogene Verbindung der Geometrie mit dem Gesinnungsstoff bzw. mit dem Symbolischen unzweckmässig und wohl auch dem Wesen einer vernünftigen Konzentration widersprechend sei.

(Schluss folgt.)



Bericht

über die

Lehrmittelausstellung am Lehrertag 1899.

IV. Abteilung: Geschichte.

Dr. K. Fischer.

Die Ausstellung für dieses Fach umfasst:

I. Bücher. 1. Schulbücher für Primarschulen; 2. Schulbücher für Sekundar- oder Bezirksschulen. a) Für Schweizergeschichte; b) Für Weltgeschichte; c) Allgemeine und Schweizer-Geschichte in Verbindung. 3. Lehrmittel für Vaterlandskunde in Sekundar- und Fortbildungsschulen; 4. Bücher über die helvetische Revolution oder den sog. „Übergang“, diese für den Unterricht fruchtbarste Periode der Schweizergeschichte.

II. Atlanten zum Geschichtsunterricht für die Hand des Schülers und für den Lehrer.

III. Wandkarten zur Geschichte.

IV. Wandtabellen zum Geschichtsunterricht.

V. Wandtafelskizzen.

Die Zahl der Schulbücher für Schweizergeschichte ist eine grosse, und in ihrer Ausstattung wie in ihrem Inhalt sind sie sehr verschieden. Viele Kantone haben den Geschichtsstoff für die Primarschulen in die Lesebücher aufgenommen. Bei der Abfassung von Geschichtsbüchern befolgen die Autoren für die Darstellung zwei sich entgegenstehende Grundsätze: Die einen fassen den Stoff in knapper Form und überlassen dessen Erweiterung

der Erzählung des Lehrers; die andern wollen dem Schüler im Geschichtsbuch durch eine breitere, anschaulichere Darstellung eine angenehme Lektüre bieten. Die erste Art führt leicht zur Trockenheit, die zweite zur Überfülle des Stoffes und zur Verteuerung des Buches. Ein weiterer Unterschied zeigt sich ferner in der Auswahl der Geschichtsbilder und der mehr oder weniger vorhandenen genetischen und kausalen Verbindung der Ereignisse. Diese hat ohne Zweifel so viel als möglich stattzufinden; es herrscht bei dem denkenden Schüler geradezu ein Bedürfnis danach. Beim Durchlesen verschiedener Geschichtslehrmittel fällt einem auf, dass mancher Autor es nicht verstanden hat, einfach und anschaulich zu erzählen; dies ist aber freilich eine Gabe, die verhältnismässig wenigen verliehen ist.

In einigen Büchern ist der Lokalgeschichte ein bedeutender Raum zugemessen, und manche Ereignisse sind lokalpatriotisch gefärbt. Unrichtige Überlieferungen, die von der Kritik der Forscher schon längst berichtet worden, sind — von der Tellssage abgesehen — stetsfort noch in neuen Auflagen von Geschichtsbüchern zu finden. So wird in der „Schweizergeschichte“ von Marty in Schwyz Niklaus von der Flüe noch als an der Tagsatzung in Stanz auftretend dargestellt, und es wird sogar dessen Ansprache wiedergegeben, obwohl ja (z. B. nach Diebold Schilling) allgemein bekannt ist — katholische Geschichtsforscher wie Segesser und Liebenau nehmen dies auch an —, dass Niklaus von der Flüe nicht selber nach Stanz kam, sondern durch den Pfarrer Imgrund den eidgenössischen Boten seinen Rat sandte. Stellt man den Vorgang so dar, so steht der „Bruder Klaus“ nur noch grösser da: So hoch war er im Ansehen bei seinen Zeitgenossen, dass sein blosses überbrachtes Wort von den im Zorn geschiedenen Tagsatzungsherrn wie eine höhere Mahnung aufgenommen wurde.

Die Verbindung der vaterländischen Geschichte mit der Weltgeschichte hat unzweifelhaft den Vorteil, dass der Unterricht für die Schüler einfacher und fruchtbarer wird; denn viele Vorgänge in der Schweizergeschichte sind ohne den Hintergrund der europäischen Ereignisse viel schwerer verständlich. Nach dem Vorgang von Schelling, St. Gallen, (Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte) ist u. a. auch das Geschichtsbuch für Sekundarschulen, das im bernischen Staatsverlag erscheint, in dieser die ferner liegenden grossen und die uns näherberührenden Ereignisse verknüpfenden Weise verfasst.

In sozusagen allen neuen Lehrbüchern und Leitfäden der Geschichte ist nun der Kulturgeschichte in mehr oder weniger ausreichender und entsprechender Weise Platz eingeräumt. Lange haben sich die Geschichtslehrer gestritten über die Frage: „Soll der Geschichtsunterricht auf Schulen bloss Taten und, als deren Träger, grosse Persönlichkeiten schildern, oder soll er sich mit den Gesamtzuständen einer Zeit oder eines Volkes beschäftigen, soll er also, seinem Stoffe nach, ausschliesslich oder doch vorzugsweise nur die äussere, sog. politische Geschichte (die Gesch. der Kriege, Schlachten, Friedensschlüsse, Er-

oberungen, Länderteilungen, der Regenten, Feldherrn, Diplomaten u. s. w.), oder soll er auch die Geschichte des innern Volkslebens ins Auge fassen, also zugleich kulturgeschichtlich sein?“ (Biedermann).

Auf dem erstern, veralteten Standpunkt stehen heutzutage wohl sehr wenige mehr; man betrachtet allgemein die Kenntnis des Kulturzustandes eines Volkes oder einer Epoche als notwendige Vorbedingung für das Verständnis der grossen Begebenheiten. Nur ein solcher Geschichtsunterricht vermag den Schülern ein (annähernd) wahres Bild früherer Zeiten zu geben und ihre Urteilkraft durch Vergleichung der die einzelnen Perioden beherrschenden Ideen zu schärfen. Die erschreckende Menge von Namen und Zahlen in ältern Geschichtsbüchern, die den Schülern so manchen Seufzer auspresste, ist in neueren Büchern bedeutend reduziert worden. Aus diesen Gründen ist es wohl auch nicht wünschbar, dass besondere Geschichtsbücher für schweizerische Mädchenschulen geschrieben werden, wie dies in Deutschland für „Töchterschulen“ geschehen ist.

Besonders seit der Bewegung für Behandlung der Kulturgeschichte hat man auch durch Illustrationen in den Büchern den Geschichtsunterricht anschaulicher zu machen gesucht. Neben Schlachtenplänen, Kampfszenen und berühmten Personen werden abgebildet: Waffen, Geräte, Trachten, Bauten, Hauseinrichtungen u. s. w. Dadurch werden freilich die Bücher etwas verteuert; aber durch die notwendige Raumbeschränkung kommen die Autoren dazu, viel unnützen Gedächtniskram wegzulassen. Wozu brauchen schweizerische Sekundarschüler z. B. die Namen zu wissen vom Markgrafen Gero, von Hermann Billung und von Hugo von Arelat, welche nebst mehr als zwanzig andern Eigennamen im Kapitel „Otto der Grosse“ in einem noch jetzt häufig gebrauchten Buche stehen. Freilich geschieht heutzutage im Illustriren von allerlei Büchern des Guten fast zu viel, so dass die Menge von „Helgen“ flüchtig angeschaut wird und durch die aus der Phantasie eines Künstlers entstandenen Bilder die Phantasiegebilde der Leser oft unnötigerweise zerstört werden. Wenn in einem Geschichtsbuche, wie in dem bei Zahn in Chaux-de-Fonds erscheinenden Prachtwerke ein Brustbild von Diviko (!) enthalten ist, so muss man sich doch fragen, wozu ein solches Bild anders gut ist, als zur Reklame für die kritiklose Menge.

In vielen Büchern sind die Geschichtskarten zerstreut bei den betreffenden Geschichtsperioden eingebunden; praktischer ist es jedenfalls, sie am Ende des Buches zusammenzustellen.

Lehrmittel für Vaterlandskunde in Fortbildungsschulen und Sekundarschulen sind in den letzten Jahren in grösserer Anzahl herausgegeben worden. Es ist indes überflüssig, hier eine Bibliographie derselben zu geben. Eines der frühesten war die „Instruction civique“ von Numa Droz, die auch deutsch erschienen ist mit einer Einleitung für den Kanton Bern von Dr. Gobat. Sehr brauchbare Büchlein sind die von Herzog

& Fischer (Staatskunde für Schulen) und von H. Huber (Gesetzes- und Verfassungskunde für Sekundar- und Fortbildungsschulen), welche in Nr. 47 dieses Jahrganges der „Schw. Lehrerzeitung“ besprochen worden sind.

Einigen verfassungkundlichen Lehrmitteln ist ein Abdruck der Bundesverfassung beigelegt; mit Recht, denn jeder Schweizerbürger sollte selbstverständlich das Grundgesetz des Landes besitzen. Nun aber kostet die Bundesverfassung, das kleine Büchlein von 48 Seiten, bei der Bundeskanzlei 40 Rappen! In Reklams Verlag (Leipzig) kann man sie (mit Einleitung und Kommentar) für 20 Pfennig haben. Vor zwei Jahren machte der pädagogische Oberexperte für Rekrutenprüfungen, Herr Weingart, eine Eingabe an das eidg. Departement des Innern in dem Sinne, es möchten den Fortbildungsschulen Gratisexemplare der Bundesverfassung abgegeben werden. Der Druck von 90—100,000 Expl., genügend für 3 Jahre, würde eine Ausgabe von 4—5000 Fr. verursachen. Aber bis heute ist diese Eingabe nicht behandelt worden (Vorsteher des Departements des Innern: Ruffy und Lachenal).

Von allen Perioden unserer Landesgeschichte ist die für den Unterricht fruchtbarste die Zeit der helvetischen Revolution, des sog. „Übergangs“. Um die Vorgänge jener Zeit klar, lebendig und lehrreich darstellen zu können, ist eine tüchtige Belesenheit in den betreffenden Schriften notwendig. Neben der reichen Literatur der zwei eben vergangenen Erinnerungsjahre ist vor allen zu empfehlen das interessante Buch Hiltys: „Vorlesungen über die Helvetik“, welches eine Fülle von lehrreichen und originellen Beobachtungen und Bemerkungen enthält.

Unter den ausgestellten Geschichtswerken befanden sich zwei illustrierte Albums, welche das Interesse vieler Besucher erregten: Eine Sammlung von Bildern, Skizzen, Karikaturen und Publikationen über die französische Revolution und eine solche über Napoleon. Diese Albums sind zum Preise von 10 Fr. erschienen bei Hachette & Cie., Paris.

Handatlanten zur Geschichte braucht man selbstverständlich auf der Sekundarschulstufe noch nicht; da ja die Geschichtsbücher Karten enthalten, sie gehören in die Gymnasien und die Seminarien; selbstverständlich ist jeder Lehrer im Besitz eines solchen. Der Vollständigkeit wegen waren eine Anzahl ausgestellt, vor denen unter den kleinern sich durch Reichhaltigkeit und Billigkeit auszeichnet: Putzgers historischer Schulatlas (Fr. 3. 60 Rp.), welcher im Anhang Karten zur Entwicklung der schweizerischen Eidgenossenschaft enthält. Einen guten Schulatlas für Schweizergeschichte gibt es noch nicht; der Atlas zur Schweizergeschichte von Müllhaupt & Poirier-Delay, erschienen 1899 bei H. Boneff, Bern, kann nicht als ein gelungener Versuch bezeichnet werden. Das Fehlen jeglicher Darstellung der Bodengestaltung macht die Karten eines so gebirgigen Landes, wie das unsrige es ist, sehr unübersichtlich. Als Spezialwerke zum Studium für Geschichtslehrer und -Forscher sind bekannt Droysens historischer Handatlas mit 100 Karten und Text

und der grosse Sprunersche Handatlas, in Blättern in 4 Serien zus. 136—170 Mark (unaufgezogen und aufgezogen).

Vor kurzer Zeit ist ein neues Werk herausgegeben worden, das von der Kritik mit besonderem Lob begrüßt worden ist: E. Rothert, Karten und Skizzen zur Geschichte, 5 Bände, zwei Bde. zu je 4, die übrigen zu 5 Mark. Dies ist also nicht ein historischer Atlas im landläufigen Sinne; die vielen Skizzen leisten besonders gute Dienste, da sie der Lehrer leicht an die Tafel oder auf Tabellen zeichnen kann.

Gute Dienste leisten im Geschichtsunterricht die Wandkarten zur Geschichte, die zwar noch nicht in vielen Sekundarschulen vorhanden sind. Eine Serie von 10 Karten zu den bedeutendsten Geschichtsepochen ist erschienen bei Perthes Gotha: Spruner-Bretschneider, historischer Wandatlas, eine Karte, lackirt, aufgezogen mit Stäben, zu Fr. 19. 25 Rp. Schöne Wandkarten zur Geschichte des Altertums sind die bei Reimer in Berlin erschienenen von Kiepert. Zur Geschichte der Entwicklung einzelner Staaten hat Lang in Leipzig schöne Karten herausgegeben, bearbeitet von Baldamus und andern. In diesem Verlag ist auch die neue Karte zur Schweizergeschichte von Oechsli & Baldamus erschienen. Die bernische Erziehungsdirektion hat Schulen zur Anschaffung dieser Karte einen Beitrag von Fr. 8 gewährt.

Ein vorzügliches und unentbehrliches Hilfsmittel zum Geschichtsunterricht sind Wandtabellen zur Kulturgeschichte. Vor allem sind hier zu empfehlen die 12 Bilder von Lehmann-Leutemann in 4 Serien zu Fr. 14. 40 Rp., einzeln zu Fr. 3. 75 Rp. (Germanisches Gehöfte, Sendgrafengericht, Kloster, Ritterburg, Rittersaal, Turnier, Belagerung einer Stadt im 14. Jahrh., Inneres einer Stadt in 15. Jahrh., Bürgerliches Wohnzimmer im 16. Jahrh., Bauern und Landsknechte im 16. Jahrh., Lagerleben z. Zeit des 30jährigen Krieges, Rokoko-Zeit). Empfehlenswert sind ferner: Seemanns Wandbilder, eine Sammlung von Meisterwerken der bildenden Kunst, 10 Lieferungen zu 10 Blatt, das Blatt zu 4 Mark. Im bekanntem Verlag von Hölzel in Wien sind erschienen: Hoffmann, das alte Athen in 5 Ölbildern zu 7 Mark, schön und empfehlenswert, und Langl, Bilder zur Geschichte, ein Zyklus der hervorragendsten Bauwerke aller Kulturepochen, 69 Blätter in Ölfarben- und Sepiamanier, aufgezogen per Blatt zu 3 Mark, ebenfalls zu empfehlen. Aus mehreren Bilderserien zur deutschen Geschichte, wie z. B. aus der von Engleder (bei Piloty und Loehle, München), sind einzelne Bilder auch für uns zu gebrauchen. Eine Geschichte der Kostüme geben die vielverbreiteten Münchener Bilderbogen von Braun & Schneider, München (1 Blatt kolorirt zu 20 Pfennig). Nur sind sie für den Klassenunterricht zu klein.

Aber auch ohne eine grosse Anzahl von Wandbildern zur Geschichte kann der Lehrer den Schülern das Leben

vergangener Zeiten anschaulich machen und zwar durch Wandtafelzeichnungen, wie solche an der Ausstellung zu sehen waren. Die wenigsten Lehrer, wie der Berichterstatter selber auch, werden zwar im Stande sein, farbige Kreide so gut zu gebrauchen, wie der Zeichner der besten Skizzen an der Ausstellung. Aber ein jeder bringt es leicht dazu, Waffen, wie Hellebarden und Morgensterne, Schild und Helm zu zeichnen, ferner Belagerungsmaschinen, wie Schleudermaschine (Katapult) und Mauerbrecher, einfache Bauwerke, wie Pyramiden, Obeliske, Pfahlbauten und sogar eine Burg und vieles andere mehr. Situationspläne von Schlachten zu zeichnen, war für viele schon lange selbstverständlich, bevor sie Skizzen von obgenannten Dingen machten. Wer aus eigener Anschauung oder aus dem Gedächtnis eine Skizze nicht leicht fertig bringt, der findet Vorlagen in F. Hirts Bilderatlas zur Geschichte. Ist man, vielleicht nach einigen misslungenen Versuchen, dazu gelangt, eine gute Skizze (wo möglich mit wenigen Strichen) auszuführen, so bleibt sie erworbenes Eigentum, ein nächstes Mal wird man sie schneller und leichter machen können.



XV. Deutscher Kongress für erziehliche Knabenhandarbeit.

30. September bis 2. Oktober 1899 in Karlsruhe.

II.

„Über den gegenwärtigen Stand des Handfertigkeitsunterrichtes in Deutschland“ referierte Lehrer Gärtig, Posen.

Der Referent führt in grossen Zügen aus, wie der Handfertigkeitsunterricht in Deutschland sich entwickelt hat, seit dem Jahre 1874, da Rittmeister Clauson von Kaas in Dresden auf der vierten Versammlung des Vereins für deutsche Erziehung seinen ersten Vortrag über den Gegenstand hielt. Von allen deutschen Staaten ist Baden zur Zeit am weitesten hinsichtlich der Würdigung des Handarbeitsunterrichtes seitens der Behörden vorgeschritten, indem der Unterricht hier eine gewisse gesetzliche Regelung gefunden hat. Das Gesetz vom 13. Mai 1892 über den Elementarunterricht bestimmt, dass der Handfertigkeitsunterricht auf Grund eines Wunsches der Gemeinde erteilt werden könne, wobei der Gemeinde aber völlige Freiheit ihrer Entschliessung überlassen ist; ferner ist festgesetzt (§ 20), dass die Teilnahme an diesem Unterrichte von den Eltern oder deren Stellvertretern bestimmt werde, d. h. also, dass der Unterricht nicht obligatorisch, sondern fakultativ sei.

Hinsichtlich der Tendenz und der Methode des Handfertigkeitsunterrichtes zeigen sich drei Hauptrichtungen: 1. Der Handfertigkeitsunterricht erscheint als besonderes Fach, als Ergänzung des übrigen Schulunterrichtes, und es tritt dessen erzieherische Bedeutung in den Vordergrund; Vertreter: Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit; 2. Der Handarbeitsunterricht wird in strengem Anschluss an den übrigen Schulunterricht erteilt (Verbindung mit dem Unterricht in Zeichnen, Geometrie etc.). Vertreter: Schulinspektor Scherer, Worms. 3. Die Handarbeit wird in den speziellen Dienst der Schule gestellt in der Weise, dass die Erstellung von Modellen, Apparaten, Reliefs etc. für den Unterricht in den betreffenden Fächern als dessen Zweck erklärt wird; Vertreter: Prof. Kumpka, Darmstadt.

Daneben zeigen sich mannigfaltige Modifikationen; so lehnen sich Strassburg und Frankfurt etwas mehr dem französischen Lehrgang an; Stuttgart verwendet für die Holzarbeiten bloss Zigarrenkistchen; in Berlin werden Arbeiten aus Ruten bevorzugt.

Zur Zeit kann noch nicht entschieden werden, welcher der angeführten Richtungen die Zukunft gehört; ebenso ist die Frage noch offen, ob der Unterricht als Klassen- oder Gruppen- oder mehr als Einzelunterricht zu erteilen sei. Es ist sehr zu begrüssen, dass die Versuche, welche mit dem Handfertigkeits-

unterrichte gemacht werden, mannigfaltiger Art sind; die Praxis wird so am besten auf den richtigen Weg führen.

Lehrer Neumann, Görlitz, brachte ein interessantes Referat über das Thema: „Sind die in letzter Zeit gegen den Handfertigkeitsunterricht erhobenen Bedenken berechtigt?“ Der deutsche Lehrerverein hat sich in seinen Kreisverbänden mit der Frage beschäftigt: „Welche Stellung nehmen wir gegen die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes in den Lehrplan ein?“ Die zahlreichen Referate führten im allgemeinen zu folgenden Resultaten: 1. Zur Zeit ist die Einführung des Handarbeitsunterrichtes als obligatorisches Schulfach abzulehnen. 2. Es wird anerkannt, dass dem genannten Unterrichte genügende Bildungsmomente inne wohnen, weshalb es sich verlohnt, denselben in geschlossenen Anstalten und privat zu betreiben.

Gegen die Einführung wird eingewendet: 1. Die Volksschule verliert durch die Einführung des Handarbeitsunterrichtes in den Lehrplan ihren allgemein bildenden Charakter. 2. Durch den Handarbeitsunterricht wird der Lehrer zum Handwerker degradiert; oder er wird in dieser Unterrichtsfache von dem Techniker verdrängt. 3. Der Handarbeitsunterricht ist nicht nötig, da Anschauung und Wort genügen für Weckung klarer Vorstellungen. 4. Der Durchführung stehen entgegen: Die grosse Schülerzahl der Klassen, der Mangel an geeigneten Lehrkräften, die beträchtlichen Kosten. 5. Es ist im Lehrplan kein Raum für die Einführung eines weiteren Faches. 6. Die Frage des Handarbeitsunterrichtes ist nach ihrer methodischen Seite noch zu wenig abgeklärt, als dass an eine obligatorische Einführung gedacht werden könnte.

Diese Einwände beweisen, dass es in Lehrerkreisen vielfach noch an dem nötigen tiefen Verständnis des Wesens und der Ziele des Handarbeitsunterrichtes fehlt. Nicht einzelnen Berufen will man mit diesem Unterrichte speziell dienen; es ist nicht sein Ziel, Handwerker durch die Volksschule heranzuziehen, sondern er soll durch Förderung der Geschicklichkeit der Hand allgemein bilden. Sodann ist nicht zu bestreiten, dass er ein tieferes Erfassen der Formen bedingt und dem Gestaltungstrieb reiche Nahrung bietet. So ist denn der Handarbeitsunterricht eine notwendige Ergänzung zu dem gegenwärtigen, zu sehr auf das Wissen und zu wenig auf das Können abzielenden Schulunterrichtes. Durch dessen Einführung kann die Schule nicht von ihrem allgemein bildenden Charakter verlieren, sondern sie muss im Gegenteil gewinnen. Ebenso wird der Lehrer, welcher Hobel und Säge führt, dadurch nicht erniedrigt; er wird vielmehr in der Achtung seiner Mitbürger eher steigen. Und übrigens kann ein Lehrer auch ohne Handfertigkeit in seinem Berufe handwerksmässig arbeiten, geradezu so gut, wie ein Handwerker zur erziehenden Arbeit anleiten kann.

Kaum zu bestreiten ist, dass der Handarbeitsunterricht mehr als der sogenannte Anschauungsunterricht ein exaktes Sehen verlangt, und die Schüler zu einem alleseitigen, richtigen Anschauen und Erfassen erzieht, während der Unterricht z. B. im Lesen und Schreiben eher darauf abzielt, das Sehen zu verwöhnen, indem man von dem Schüler verlangt, dass er ohne sich erst zu besinnen, die Buchstaben erkenne und die Buchstabenformen wiedergebe. Allerdings können für den Handarbeitsunterricht bei der Bildung der Klassen nicht diejenigen Schülerzahlen in Frage kommen, welche zur Zeit vielfach noch bestehen. Aber das Streben nach Reduktion des Schülermaximums ist ein allgemeines; es verdankt seine Entstehung dem Umstande, dass man nach und nach zur Einsicht gekommen ist, dass ein erspriessliches Arbeiten, und das namentlich im Elementarunterrichte so notwendige Individualisieren nur möglich ist bei einer beschränkten Schülerzahl. Wo es nicht anders geht, da kann man sich übrigens mittelst Parallelisierung behelfen. Der Mangel an den nötigen Lehrkräften verlangt die Einführung des Handarbeitsunterrichtes in die Präparandenanstalten und Lehrerseminarien. Und was den Kostenpunkt betrifft, so darf für eine Sache, die gut und notwendig ist, auch etwas ausgegeben werden. Was die Ärzte und die Architekten fordern, hat oft auch schwere finanzielle Folgen; man ordnet es aber an, eben weil man überzeugt ist, dass das, was verlangt wird, gut ist.

Was die Einfügung des Handarbeitsunterrichtes in den Lehrplan betrifft, so kann dies geschehen, indem man a) die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden vermehrt; b) aus den

gegenwärtigen Pensen solche Stoffe ausscheidet, deren Nutzen bloss sekundärer Art ist; c) durch entsprechende Kombination von Fächern die nötige Stundenzahl frei macht. Man sagt, Stundenvermehrung bedeute Überbürdung; dies ist aber bei dem Handarbeitsunterrichte durchaus nicht der Fall; er regt den Geist an, ohne ihn zu ermüden; er ist eher als eine geistige Entlastung anzusehen. (? *D. Red.*) Unsere Schule leidet weniger am Übermass von Stunden, als vielmehr an einem unrichtigen Verhältnis zwischen körperlicher und geistiger Arbeit; der Handarbeitsunterricht ist für die Schüler, wie die Erfahrung lehrt, nicht eine Last, sondern eine Lust.

Will man die Stundenzahl nicht vermehren, so scheidet man aus dem Lehrpensum alles das aus, was nachher wie Spreu verstreut. Durch Vereinfachung des Lehrstoffes und vermehrte Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens könnte noch viel Zeit gewonnen und nützlicher verwendet werden, als es gegenwärtig noch der Fall ist; man denke an den Unterricht im Rechnen; eine Vereinfachung der Orthographie würde ferner ebenfalls eine bedeutende Zeitersparnis bedingen. Durch Konzentration des Unterrichtes könnte ebenfalls die nötige Zeit für den Handarbeitsunterricht gewonnen werden, da sie eine Beschränkung der Zahl der Unterrichtsfächer bedingt. Kurz, wenn man ernstlich will, kann man dem Handarbeitsunterrichte schon noch ein Plätzchen im Unterrichtsorganismus zuweisen. Was den deutschen Verein für Knabenhandarbeit veranlasst hat, trotzdem von sich aus noch nicht auf Einführung als obligatorisches Fach in den Unterricht der Volksschule zu dringen, ist der Umstand, dass die Frage der Organisation und des Arbeitsprogrammes noch zu wenig abgeklärt ist. Sehr zu begrüssen ist es, wenn möglichst mannigfaltige Versuche für die Einfügung in den Stundenplan gemacht werden, damit die Meinungen sich abklären und der Unterricht im Laufe der Zeit in ganz bestimmter Form in den Lehrplan eingegliedert werden kann.

Nach einlässlicher und sehr interessanter Diskussion nahm der Kongress nachfolgende Thesen an, die ihm vom Vorstande unterbreitet worden waren:

I. Die von dem Landes-Lehrerverein preussischer Volksschulen und dem deutschen Lehrerverein veranstaltete Beratung und Beschlussfassung über die Frage, wie sich die zu diesen Verbänden gehörigen *Lehrervereine* zur Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in den Lehrplan der Knabenschulen stellen, hat die erfreuliche *Folge* gehabt, 1. dass jetzt *fast die gesamte Lehrerschaft* der deutschen Volksschulen diese Frage in den Bereich ihrer Beratungen gezogen hat, 2. dass der erzieherische Wert des Handfertigkeitsunterrichts von der Mehrzahl der Lehrervereine im allgemeinen anerkannt und seine Pflege *neben der Schule mit freiwilligem Besuch*, sowie in *geschlossenen Erziehungsanstalten, Hilfsschulen und Knabenhorten* empfohlen wird.

II. Wenn die Frage der obligatorischen Einführung des Unterrichts in den Lehrplan teils unbedingt, teils zur Zeit verneinend beantwortet worden ist, so kann der deutsche Verein, als der Träger dieser Bestrebungen in Deutschland, diese Beantwortung dahin ergänzen, dass auch er die obligatorische Einführung nach Lage der bestehenden Schulverhältnisse und der gegenwärtigen Entwicklung des Handarbeitsunterrichts zur Zeit nicht für tunlich hält.

III. Der deutsche Verein kann sich daher 1. der unter I 2 von den deutschen Lehrervereinen empfohlenen Stellungnahme nur anschliessen, hält aber, um die Segnungen dieses Unterrichts allmählich der gesamten männlichen Jugend zuwenden zu können, für erforderlich: 2. dass zur Gewinnung eines zureichenden Beurteilungsmaterials in einer Reihe *frei sich meldender Schulen und Seminare*, bei denen die Vorbedingungen für eine gute Durchführung vorhanden sind, *versuchsweise* nach bestimmtem Plan fortschreitende Einrichtungen für den Handfertigkeits-Unterricht geschaffen werden.

Neben den Verhandlungen des Kongresses zog die *Ausstellung von Knabenhandarbeiten* besonders deswegen das Interesse der Kongressbesucher auf sich, weil auf erfolgte Einladung hin eine ganze Anzahl deutscher Städte und ausserdem einzelne österreichische und aus der Schweiz Basel und Zürich sich beteiligten. Die Ausstellung fand in dem grossen Saale der Festhalle statt, und es verdient das sehr geschmackvolle Arrangement, das unter der Leitung von Rektor Dr. Gerwig und einigen

Karlsruher Handarbeitslehrern getroffen worden ist, noch besonders lobend erwähnt zu werden. Die Arbeiten waren nach den Ausstellern geordnet; sie hatten den Lehrgang, der in den einzelnen Schulen durchgeführt wird, zur Darstellung zu bringen, und zerfielen im wesentlichen in: 1. Kartonnagearbeiten, 2. Hobelbankarbeiten, 3. Schnitzarbeiten, 4. Metallarbeiten, 5. Modelliren, 6. Arbeiten der Vorstufe und 7. Veranschaulichungsmittel. Wohl am vollständigsten hatte die Stadt Zürich ausgestellt, nämlich drei Stufen Kartonnage, je zwei Stufen Hobelbank, Kerbschnitt, Flachschnitt und Modelliren und eine Stufe Metallarbeiten; diese Lehrgänge, wie auch diejenigen, welche Basel zur Ausstellung brachte, machten besonders deswegen auf die Kenner einen guten Eindruck, weil aus denselben ein langsames, lückenloses Fortschreiten vom Leichten zum Schweren ersichtlich war und die Anforderungen an die Schüler sich auf ein vernünftiges Mass beschränkten, was für den klassenweisen Unterricht unerlässlich ist. Schon beim flüchtigen Durchgehen der Ausstellung erhielt man den Eindruck, dass man vielerorts sich bei den Elementen zu wenig lange aufhält, zu rasch vorwärts schreitet und zu hohe Anforderungen an die Schüler stellt; so schadet man der Sache mehr, als man ihr nützt. Wie es auch von einem Referenten angezogen wurde, hatte man z. B. bei der Ausstellung von Kerbschnittarbeiten vielfach den Eindruck, man habe es mit einem Möbelmagazin und nicht mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten zu tun. Die Sucht, glänzen zu wollen, führt auch da auf bedenkliche Abwege. Sehr bemerkenswert und bisher wohl noch nirgends in dieser Vollständigkeit ausgestellt, waren die Metallarbeiten, welche Karlsruhe nach dem Lehrprogramme des Hauptlehrers *Galm*, des Leiters der dortigen Schülerwerkstätten, zur Darstellung brachte; als Material wird ein biegsames Bandeisens in der Breite von einigen Millimetern verwendet, und es werden aus demselben nach den einleitenden Übungen allerlei zierliche Gegenstände wie Schreibzeug, Staffelei, Gestell für Federnhalter, Photographieständer u. s. w. hergestellt. Dieser Lehrgang in Metallarbeiten verdient unbedingt den Vorzug vor dem Strassburger, der sich allzusehr auf das Feld der reinen Schlosserei begibt.

Die Ausstellung war sehr belehrend und hat unstreitig da und dort zur Abklärung der Methode und des Lehrganges beigetragen. Und dass man der Schweiz Gelegenheit geboten hat, sich an dem friedlichen Wettkampf mitzubeteiligen, dafür verdient das Komitee unsern besondern Dank. Wir sollten überhaupt in Schuldingen etwas mehr Fühlung mit unseren Nachbarstaaten suchen; tun wir das, sehen wir zu, was hüben und drüben geschieht, so wird sich ergeben, dass wir noch Vieles von unsern Nachbarn zu lernen haben, und vielleicht in mancher andern Hinsicht in Schuldingen weniger günstig in einem Wettkampfe dastehen würden, als es bei der Ausstellung der Knabenhandarbeiten in Karlsruhe der Fall war. Es wäre daher sehr zu begrüssen und die Kosten würden sich reichlich lohnen, wenn die jedes Jahr stattfindenden Versammlungen für das Fortbildungsschul- und gewerbliche Bildungswesen, für öffentliche Gesundheitspflege, für Knabenhandarbeit, wie auch die Versammlungen des grossen deutschen Lehrervereins auch von der Schweiz aus besucht würden, damit wir fortwährend auf dem Laufenden sind hinsichtlich der Fortschritte, die angestrebt werden oder bereits verwirklicht worden sind in unsern Nachbarstaaten. Stillstand bedeutet Rückschritt; ein Volk, das so sehr, wie das unsrige auf seine eigene Kraft angewiesen ist, muss alles tun, dass es in der Bildung nicht zurücksteht, will es den Kampf ums Dasein würdig bestehen. *Fr. Z.*



AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Die Fähigkeitsprüfungen für Arbeitslehrerinnen finden im Gebäude der Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie, Kreuzplatz 68, Zürich, vom 15.—19. Dezember 1899 statt. Die Ausstellung der Arbeiten:

Sonntag den 17. Dezember 1899, 10—12 und 2—5 Uhr
und Montag „ 18. „ 1899, 9—12 „ 2—5 „

Von dem am 3. Dezember 1899 erfolgten Hinschied des Herrn Johann Rudolf Bosshard in Altstetten, geb. 1836, Sekundarlehrer in Altstetten, wird Notiz am Protokoll genommen.

Als Verweser an die Sekundarschule Altstetten mit Amtsantritt auf 4. Dezember 1899 wird ernannt: Herr Julius Spühler von Wasterkingen, bisher Vikar.

Die Errichtung einer neuen (3.) Lehrstelle an der Primarschule Oberrieden auf Beginn des Schuljahres 1900/1901 wird genehmigt.

Die Kommission für die Vorbereitung der Examenaufgaben pro 1900 wird aus 7 Mitgliedern bestellt. (HH. Abegg-Veith, Horgen; J. Herter, Winterthur; F. Küng, Wald; E. Maurer, Zürich V; H. Graf, Kilchberg; F. Meister, Dübendorf; Soph. Eberhard, Zürich I.)

Es werden ernannt:

I. Als Direktor an der zahnärztl. Schule der Hochschule Zürich:
Hr. Prof. Dr. Billeter in Zürich.

II. Als Dozenten der Schule für Zahnheilkunde an der Universität:

- Hr. Zahnarzt Julius Fröhner in Zürich,
- „ Dr. D. S. A. Gysi, Zahnarzt in Zürich,
- „ Zahnarzt Paul Kölliker in Rapperswil,
- „ Dr. D. S. Machwüth, Zahnarzt in Zürich, und
- „ Dr. D. S. Stoppany,

(Regierungsratsbeschluss vom 7. Dezember 1899.)

Der Regierungsrat erklärt die Annahme der von Frau Prof. Avenarius der Hochschule Zürich geschenkten „Bibliothek Avenarius“. (Regierungsratsbeschluss vom 7. Dezember 1899.)



SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Universität Basel zählt gegenwärtig 492 Studenten, 4 Studentinnen und 111 Zuhörer (34 Damen). Theologie studieren 54, Rechte 43, Medizin 140, Philosophie 255 der immatrikulirten Studenten, von denen 164 aus Basel, 199 aus der übrigen Schweiz und 129 aus dem Ausland stammen. Der Lehrkörper besteht aus 42 ord. Professoren, 28 ausserord. Professoren und 37 Privatdozenten.

Lehrerwahlen. Technikum Burgdorf, Hauptlehrer für Tiefbau; Hr. Fridol. Zwicky, Lehrer am Technikum in Winterthur. Höhere Töcherschule Zürich: Naturlehre und Warenkunde: Hr. Dr. J. Wehrli von Küttigen. Turnen und Rechnen: Hr. Joh. Spühler, Sekundarlehrer, Zürich V. Unterkulm, Primarschule: Fr. Frida Vogt von Suhr.

Graubünden. Der kantonalen Versammlung der Lehrerschaft in Reichenau vom 27. Nov. widmete ein Einsender des „Fr. Rätier“ (Nr. 277) einen offenen Brief, der dazu aufforderte, „berechtigten Ansprüchen Geltung zu verschaffen.“ „Erwägen Sie doch, g. H.,“ heisst es darin, „einmal nur folgende Tatsachen:

1. Das Prüfungsreglement der Lehramtskandidaten ist merklich verschärft worden. — Das Gehaltsminimum ist dasselbe geblieben.

2. Die neuen Lesebücher mit ihrer grossen Masse Lehrstoff sind in die Schulen geworfen worden, unter der Voraussetzung, dass der Lehrer in diesen Stoff sich hineinarbeite; es ist der neue Lehrplan gekommen; die Lohnverhältnisse sind dieselben geblieben.

3. Es kommen neue Rechenbücher; der Lehrer soll sich in dieselben hineinarbeiten; das Plus der Arbeit wird nicht bezahlt. Man sucht die Schule auf der Höhe der Zeit zu erhalten, stellt an sie zeitgemässe Anforderungen; aber die Gehaltsverhältnisse würden den Existenzbedingungen der Fünfziger- und Sechzigerjahre entsprechen.

4. Erwägen Sie die Stellung, die Sie zu Schulrat und Gemeinden einnehmen. Es ist Ihrer unwürdig, dass Sie sich alljährlich einer Wahl unterziehen müssen. Jeder übelwollenden Kritik sind Sie Jahr für Jahr ausgesetzt. Sie konnten es schon oft konstatieren, dass Kollegen von Ihnen von ihren Stellen weg gewählt wurden, denen derselbe Schulrat, der die Bestätigung derselben ablehnte, den Abberufenen das beste Zeugnis ausstellen musste.

G. H. Es kann Ihnen niemand helfen, wenn Sie sich nicht selbst helfen. . . . Erwarten Sie keine Sanirung Ihrer ökonomischen Verhältnisse von oben her, und erinnern Sie sich auch daran, was selbst fortschrittliche Gemeinden getan haben, die mit den

Lehrergehalten längst das Minimum überschritten haben, als es sich darum handelte, den Minimalgehalt zu erhöhen; es haben manche derselben die Vorlage zu Falle bringen helfen, der famosen Gemeindeautonomie zuliebe. G. H. Sollte es nicht möglich sein, der bündnerischen Lehrerschaft eine Organisation zu geben zu dem Zwecke, diesem Stande eine würdige Stellung zu erkämpfen? . . . Wenn die bünd. Lehrerschaft einmütig nur zu folgendenden Forderungen stehen würde: 1. Eines der Grösse der Aufgabe des Lehrers, seiner Mühe und seiner wissenschaftlichen Vorbereitung würdigen Gehalts. 2. Der Lehrerwahl auf 4—6 Jahre. 3. Der Ratifikation der Abberufung eines Lehrers von seiten der Gemeinde durch die Regierung in Verbindung mit einem Ausschuss der organisirten Lehrer. Endlich sollte es Aufgabe dieser Organisation sein, nach Kräften dafür zu wirken, dass die Hebung des Lehrerstandes ein ernsthafter Programmpunkt der fortschrittlichen Parteien des Kantons Graubünden und der obersten gesetzgebenden Behörde werde. G. H. Warten Sie nicht länger.“

Mit der Gehaltsfrage hat sich in der Tat die kantonale Lehrerkonferenz beschäftigt: Der Vorstand hat durch eine Eingabe an Regierung, Grossen Rat und Volk die Erhöhung des Minimums der Gemeindebesoldung von 340 auf 400 Fr. und der staatlichen Zulagen von 200 und 250 Fr. auf 250 und 300 Fr. vorzuschlagen. Gewiss eine bescheidene Forderung.

Neuchâtel. *L'Université de Neuchâtel et le Gymnase de la Chaux de fonds.* L'Académie de Neuchâtel aura bientôt vécu. Comme ses soeurs définites de Genève et de Lausanne, elle subira la loi du progrès et deviendra université, dans un temps qui ne paraît pas éloigné. Ce nom sera inscrit déjà dans le projet de Loi sur l'instruction publique élaboré par M. Quartier La Tente, chef du département de l'Instruction publique du Canton de Neuchâtel. Consulté sur cette transformation le conseil académique s'y est montré entièrement favorable. Ce nom d'Académie est, en effet démodé et ne peut contribuer qu'à donner une idée erronée de l'enseignement qui se donne dans cet établissement. Il sera cependant nécessaire de donner un plus grand développement à l'une ou à l'autre des facultés pour que l'équivalence soit parfaite avec celles des autres établissements d'instruction supérieure de la Suisse.

La Chaux de fonds n'entend pas rester en arrière non plus.

Dès le 1^{er} Mai prochain, elle transformera en Gymnase son Ecole industrielle, à moins toutefois, ce qui n'est pas probable, que le conseil général de la commune ne se refuse à adopter les propositions qui lui sont faites par la commission scolaire et le conseil communal n'accorde pas les crédits demandés. L'établissement aura trois sections: 1^o une section littéraire, 2^o une section scientifique, 3^o une section pédagogique pour instituteurs et institutrices. (Seither beschlossen.)

Budget de l'Instruction publique du Canton de Neuchâtel. Le budget de l'instruction publique, pour 1900, s'élève à Fr. 864,000 environ de dépenses. Il prévoit une augmentation de plus de 58,000 Fr. sur celui de 1899.

Thurgau. Der thurgauische Armenerziehungsverein hat im Jahre 1898 nach dem jüngst im Druck erschienenen Bericht für Erziehungskosten und Lehrgelder die Summe von 8600 Fr. ausgegeben. Unter seinem Patronat standen 138 Schutzbefohlene, 87 Knaben und 51 Mädchen. Im Laufe des Jahres wurden 21 Pfleglinge entlassen und 17 neu aufgenommen. Von den am Schlusse des Jahres verbliebenen Pfleglingen waren 60 in Familien versorgt, 8 standen, ihren Unterhalt erwerbend, im Dienste, 12 in der Berufslehre und 54 waren in Anstalten untergebracht; von den letztern befanden sich 26 in der Anstalt Mauren, 8 in der Armenschule Bernrain, 1 in Iddazell, 13 in ausserkantonalen Taubstumm- und verschiedenen Erziehungsanstalten, 6 in Wilhelmsdorf. — Dieser im Pestalozzischen Geist wirkende Verein verdient tatkräftige Unterstützung durch die Lehrerschaft.

Die alljährlich zu Anfang des Winterkurses den Lehrern zugehende Druckschriftensendung umfasst diesmal folgende Stücke: 1. Erziehungsbericht pro 1898/99; 2. Bericht über die Verhandlungen der Synode und über die Tätigkeit der Konferenzen und Schulvereine; 3. Gutachten zum Entwurf eines neuen Seminargesetzes, von Hrn. Seminardirektor Frey; 4. Supplement zum Katalog der thurg. Seminar- und Lehrerbibliothek.

Dem von Hrn. Sekundarlehrer Thalman in Frauenfeld verfassten Bericht über die Tätigkeit der Konferenzen seien hier

einige Notizen entnommen: Die acht *Bezirkskonferenzen* weisen in ihren 16 Versammlungen folgende Verhandlungsgegenstände auf: 18 schriftliche Referate, 7 freie Vorträge, 24 Motionen und Besprechungen, 5 Nekrologe und 3 Jubiläen. Die schriftlichen Referate handeln über folgende Themata: Schreib-Unterricht (5), Stenographie, Turnen und Spiel, Aufsatz, Rechnungs- und Buchführung in der obligatorischen Fortbildungsschule, Schulgeschichtliches, Kleinkinderschule und Volksschule, Schulreisen, Weckung und Pflege der Vaterlandsliebe, Selbständigkeit des Lehrers, Geschichte des Hohentwils, Acetylen. Ausser den genannten Gegenständen kamen in den freien Vorträgen noch zur Besprechung: Naturgeschichte der Bodenseefischarten, Werk der Arbeiterkolonien, zur Ehrenrettung der Schweizeröldner, Parallelogramm der Kräfte, von Neapel nach Pästum. In den drei *Sekundarlehrerkonferenzen* wurde referirt über die zoologischen mikroskopischen Präparate, sowie über die Gesteinsammlungen der thurg. Sekundarschulen und über die individuellen Geschichtslehrrmittel. Die 16 *Schulvereine* hielten 102 Versammlungen ab mit folgenden Leistungen: 79 schriftliche Arbeiten, 17 freie Vorträge, 13 Rezitationen und Deklamationen, 4 botanische Exkursionen, 2 Probelektionen. Bei der Stoffauswahl fanden am meisten Berücksichtigung: Naturwissenschaften 11, Biographien 11, Sprachunterricht 9, Methodisches 9, Geographie und Reiseberichte 8, Schulgeschichtliches 7 Arbeiten; die übrigen Vorträge bilden eine bunte Musterkarte aus allen möglichen Wissensgebieten.

Der Grosse Rat hat den Entwurf zu einem neuen *Seminar-gesetz* zur Vorberatung an eine siebengliederige Kommission gewiesen, und das einlässliche, in warmem, überzeugendem Tone geschriebene Gutachten des Hrn. Seminardirektor Frey wird für die Beratung und öffentliche Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit eine willkommene und schätzenswerte Grundlage bilden.

Nach der letzten Rechnung weisen die thurg. *Lehrerstiftungen* folgende Bestände auf: Witwen- und Waisenstiftung Fr. 134,876.13, Alters- und Hilfskasse Fr. 180,679.39, gemeinsamer Reservefonds Fr. 18,127.35, zus. Fr. 333,682.87.

Zürich. Morgen kommt das Gewerbe-gesetz zur Abstimmung, das in den Kreisen, für die es bestimmt ist, stark angefochten ist. Wie Hr. Weber s. Z. in der Synode auseinandergesetzt hat, enthält das Gesetz fortschrittliche und zweckmässige Bestimmungen über das Lehrlingswesen und die gewerbliche Bildung. Für den beruflichen Unterricht ist Tageszeit vorgesehen; der Meister hat 1—4 Stunden einzuräumen; die Lehrlingsprüfung ist obligatorisch; der Staat unterstützt oder unterhält gewerbliche Schulen; nur befähigte Meister dürfen Lehrlinge annehmen, und der Staat kann sie dabei unterstützen. Die Lehrerschaft wird dieser Bestimmungen wegen lebhaft für das Gesetz einstehen, auf dass es zur Annahme gelangt. g.

— Im Grossen Stadtrat Zürich wurde vorletzten Samstag der Antrag auf Errichtung von 16 neuen Lehrstellen für die Primar- und 2 Lehrstellen für die Sekundarschule anstandslos bewilligt. Ein Mitglied fragte nach stärkerer Verwendung von Lehrerinnen in der Elementarschule. Der Antrag auf Einführung der Ganzjahrschule, welche für die Stadt selbstverständlich ist, führte zu einer formalistischen Erörterung über das Kreisschreiben der Erziehungsdirektion, das die Gemeinden zur Beschlussfassung über die in § 14 gebotene Möglichkeit eingeladen hat. Herr Dr. Amsler bestritt die Legalität dieses Ausschreibens und schob ihm die Beschlussfassung vieler Gemeinden im Sinne beschränkter Sommerschule zu. Hätte die Erziehungsdirektion ein Kreisschreiben nicht erlassen und es dem Zufall anheimgegeben, ob die Gemeinden § 14 beachten oder nicht, so hätte wohl Herr Dr. Amsler als einer der ersten eine Unterlassungssünde entdeckt. Die neuen Lehrstellen wurden ohne die Durchführung des 7. und 8. Schuljahrs notwendig. Ohne einige Schwierigkeit wird diese für die nächsten Jahre, da Mangel an Räumlichkeiten und Lehrkräften ist, nicht abgehen. Die Diskussion darüber im Lehrerkonvent wird das zeigen.

Einges. Die *Weihnachtsausstellung im Künstlerhaus* hat ein recht heimeliges Gepräge; denn die Mehrzahl der Besucher kennt den einen oder andern der ausstellenden Künstler persönlich, oder sie bringt ihm sonst zum voraus irgend welches Interesse entgegen; zudem begegnen wir da einer Anzahl lieblicher und grossartiger Landschaftsbilder, an denen unser Vater-

land so reich ist. Vor allem aber wird das Auge von einer plastischen Gruppe, modellirt von *Christof Roth*, Professor in München, angezogen. Sie trägt die Benennung „*Im Sterben*“. Dieses erhabene Kunstwerk zeigt uns ein Elternpaar in dem Augenblick, da sein krankes Kind den letzten Atemzug aushaucht, und der Ausdruck aller drei Figuren übt auf den Beschauer einen überwältigenden, tief ins Herz greifenden Eindruck aus. Es wäre wahrhaftig eine Versündigung an diesem, wir möchten sagen hochheiligen Gebilde, wenn wir seinem Eindruck noch weitere Worte verleihen wollten; denn hier ist nur das eigene Schauen zum Interpretieren der Gefühle, die es in uns erweckt, berechtigt. Seit den 16 Jahren, da *Vincenzo Vela* sein Relief „*Vittime del lavoro*“ uns vor Augen führte, hat die Stadt Zürich keine plastische Schöpfung in ihren Mauern geborgen, die der Gruppe „*Im Sterben*“ von Professor Roth an die Seite gestellt werden könnte. —n—

Deutschland. Die *bairischen Lehrerbildungsanstalten* (32 Präparandenschulen mit 3 Jahresklassen, 8 Seminarien mit 2, 1 Seminar mit 3, 8 Seminarien mit 5 Jahreskursen, worin die Präparanden eingeschlossen) zählten letztes Jahr 2315 Kandidaten und 452 Kandidatinnen. Unter den Seminaristen sind 25,1% o, d. i. 582 Söhne von Lehrern, von den Seminaristinnen sind 16,8% o Töchter von Lehrern. Von den Lehrerseminarien sind 11 katholisch, 6 protestantisch, 1 israelitisch; die Lehrerinnenbildungsanstalten (3) haben simultanen Charakter. An sämtlichen Lehrerseminarien sind Französisch und Latein fakultativ, in den Lehrerinnenseminarien durchweg obligatorisch. Stenographie wird in allen Anstalten gelehrt. — Die *Waisenkasse* des bairischen Volksschullehrervereins unterstützte dieses Jahr 1241 Waisen mit 71127 Mark. (I. Kl. je 84, II. Kl. je 56, III. Kl. je 21 und IV. Kl. je 14 Mark.)

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

„*Der Sänger*“. *Lieder und Texte für ernste und heitere Stunden*, herausgegeben vom S. L. V., 1899.

Wir legen das längst erwartete „*Konferenz-Liederbuch*“ auf den Weihnachtstisch der HH. Kollegen und wünschen ihm freundliche Aufnahme in allen Gauen der deutschen Schweiz. Das handliche Büchlein, in Hochoktav-Format, mit geschmeidigem Leinwandeinband, enthält 37 *Lieder mit Noten*, worunter neue Kompositionen von G. Angerer, W. Decker, Dr. Fr. Hegar, J. Lange, Dr. Munzinger, S. Rüst, E. Surläuly, H. Suter, J. C. Willi, W. Zuppinger, ferner 42 *Texte bekannter deutscher Lieder* sowie ein Supplement mit 10 *französischen Texten* zu bekannten Melodien.

Der Preis des „*Sänger*“ ist auf 1 Fr. angesetzt; auf je zehn Exemplare wird ein *Freiexemplar* gewährt. Wir expedieren auf Wunsch zur Einsicht, oder gegen feste Bestellung, letzteres gegen Einsendung des Betrages franko, sonst unter Portozuschlag.

Wir empfehlen den „*Sänger*“ insbesondere den Konferenz- und Kapitelvorständen zur geneigten Beachtung. Ein allfälliger Nettoertrag fällt in die Kasse der Schweizerischen Lehrerwaisen-Stiftung.

Bestellungen adressire man gefälligst an unsern Quästor R. Hess, Sekundarlehrer, Hegibachstrasse 22, Zürich V.

Der leitende Ausschuss.

Jahresbeitrag pro 1899 erhalten von 76 Mitgliedern der Sektion Appenzell A.-Rh. (durch Hrn. J. Vetsch in Wald).

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Bezirkskonferenz Schaffhausen 26 Fr. —; Lehrer-gesangverein Zürich 92 Fr. 55; total bis 13. Dezember 5526 Fr. 80.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke.
Zürich V, 13. XII. 1899. Der Quästor: R. Hess.
Hegibachstr. 22.

Denkmalbilder (Tell, Pestalozzi, Winkelried, St. Jakob) à 1 Fr. beim Quästorat (Ladenpreis 3 Fr.).

Lehrerkalender. Wir wären dankbar für Einsendung der Beträge für frühere Jahrgänge noch vor *Jahresschluss*, damit die betr. Posten nicht auf neue Rechnung genommen werden müssen.

Kleine Mitteilungen.

— **Ganzjahrsschulen** beschlossen im Kanton Zürich: Kilchberg, Unterstammheim, Waltalingen, Flurlingen, Tagelswangen, Rüti, Stadt Zürich, Meilen, Obermeilen, Feldmeilen, Bergmeilen, Uezikon, Adentsweil.

— **Besoldungserhöhungen:** Richtersweil, Primarlehrer auf 2800 Fr.; Rorschach, 10 Primarlehrern von 2200 auf 2400 Fr. (Maximum inklusive staatlicher Alterszulage 2800 Fr.), Lehrerinnen (4) von 1500 auf 1600 Fr. (dazu staatliche 2 Alterszulagen von je 100 Fr. nach 5 und 10 Dienstjahren). Gleichzeitig Beschluss auf Erstellung eines Sekundarschulgebäudes (Fr. 150,000, nach Plan von Hrn. Architekt Müller in St. Gallen).

— **Vergabungen** zu Bildungszwecken: Hr. K. Walser (†) in Wohlten der Gemeindschule und der Bezirksschule je 3000 Fr. (Zins für Schulreisen). Hr. H. Weber (†) in Rykon-Illnau dem Schulgut daselbst 500 Fr.

— Hrn. Schildknecht, Lehrer, in Romanshorn, ist die Redaktion der *Thurg. Blätter* für Landwirtschaft übertragen worden.

— Der Kanton *Schaffhausen* kehrt mit nächstem Frühjahr zur Frakturschrift zurück.

— **Pestalozzi-Medaille.** Von dem Pestalozzi-Denkmal in Zürich hat der Medailleur *Jean Kaufmann* in Luzern eine wohlgelungene Medaille von 50 mm Durchmesser in Silber (15 Fr.) und Bronze (6 Fr.) prägen lassen. Der Avers zeigt in feiner Ausführung das Denkmal, der Revers die Aufschrift: „Dem grossen Menschenfreund“ mit einem Palmzweig. Wir empfehlen Schulen und Freunden der Medailleurkunst die Abnahme dieser Medaille. Auf die bevorstehende Festzeit als sinnige Aufmerksamkeit sehr passend.

— Hr. Dr. J. Moser, früher Lehrer an der Kantonschule St. Gallen, der das Unglück hatte, seine Sehkraft fast völlig zu verlieren, hat einen Apparat zum Schreiben für Schwachsinnige und Blinde erfunden, der sehr kunstreich konstruiert sein soll. (Eidgen. Patent. Preis 20—25 Fr.)

— Das deutsch-mährische Schulblatt macht die Anregung, ein „Antiquariat der Lehrer“ (Verkaufsstelle) einzurichten, das die Bibliotheken verstorbener Lehrer verwerten wollte.

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 (vorm. J. Muggli) Telephon 1509
52 Bleicherweg - ZÜRICH - Bleicherweg 52

Best ausgestattetes
Lager von

Pianos, Flügeln

und

Harmoniums.

Miete, Abzahlung,
Tausch, Reparaturen.

Billigste Bedienung!

[O V 255]



Neu! Wandtafeln Neu!

aus Papierstoff.

Die beste und vorteilhafteste Wandtafel.
Zieht sich nicht, springt nicht, bedarf nie eines frischen Anstriches.
Telephon. **Mehrjährige Garantie.** Telephon.

Schulbänke, Katheder, Lehrer-Kasten etc., sowie ganze Schulausstattungen. [O V 18]

Prospekte und Atteste gratis und franko durch den Vertreter
T. Appenzeller-Moser, Grabs, Kt. St. Gallen.

Wandtafeln aus Papierstoff sind ausgestellt in den permanenten Schulausstellungen in Zürich und Freiburg.

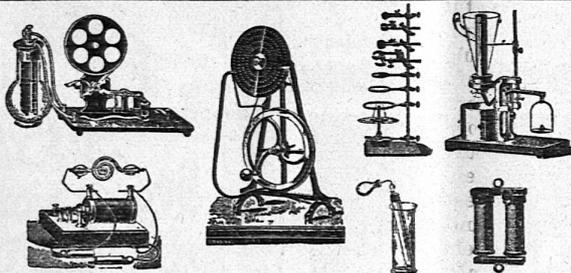
Paul Vorbrodt liefert billig und gut
Zürich **Schulhefte**
ob. Kirchgasse 21 **und sämtliche Schulmaterialien.**
Preisliste gratis zu Diensten. [O V 82]

Handfertigkeitsschulen u. Private

Laubsägeholz, sowie alle Art zugerichteter Hölzer in allen Sorten (Amerik. Satin eignet sich bestens für Kerbschnitt) liefert billigst

Hobelwerk Wülflingen bei Winterthur.

[O V 509] **Rabatt für Wiederverkäufer.** (OF 977)



Elektrotechnisch und physikalisches Institut
Von Bahnstation Dübendorf oder Wallisellen 1/4 Stunde
Reinhold Trüb Dübendorf-Zürich
liefert als Spezialität

Physikalische Apparate, sowie komplette Laboratoriums-Einrichtungen billigst.

Grosses Lager in diversen Apparaten.

Eigenes wissenschaftliches Laboratorium.

Kataloge frei. [O V 586]

Durch Trennung der Firma sind die Kataloge auf den Namen Trüb & Schläpfer lautend an mich übergegangen und erbitte mir höflichst allfällige **Bestellungen nach Dübendorf** zu machen.

Pianofabrik

H. Suter,

Pianogasse 14, Enge,
Zürich II.

Pianos sehr preiswürdig
(OF 8885) mit Garantie. [OV 145]

Lehrstelle gesucht.

Jüngerer Lehrer sucht auf Neujahr weitere Anstellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre **O F 1770** an **Orell Füssli**, Annoncen, Zürich. (OF 1770) [OV 635]

Der vielbegehrte einaktige Schwank: „**Kaffeevisite, oder die vergifteten Würste**“ (Humoristisches Gemälde aus dem Volksleben; Dialektstück; 5 weibliche und 2 männliche Rollen) schon an mehr als zweihundert Orten entweder für sich allein oder als Begleiter eines Schauspiels mit grösstem Lacherfolg aufgeführt, ist in neuer Auflage erschienen und kann per Exemplar zu **50 Cts.** vom Unterzeichneten bezogen werden. Herausschreiben der einzelnen Rollen ist **nicht** gestattet.
[O V 628] **Adolf Kessler, Lehrer, Wyl (St. Gallen)**

Man verlange überall

Herz schmackhafteste, kräftigste, ökonomischste, nie ermüdende Fleischbrühe-Suppen.

Herz Nerven, vorzüglichste Kraftwürze zur Herstellung erquickender Fleischbrühe und zur Verbesserung der Speisen.

Herz Haferflocken, Rizena, Céréaline, Weizena, Suppeneinlagen, Kinderhafermehl und Reismehl zur Bereitung feinsten Speisen. 477 [O V 46]

Gratismuster auf Verlangen franko den Herren Lehrern.

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen (Zürichsee).

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit
aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle
für Schreibhefte
jeder Art.

J. Ehrsam-Müller, Zürich
Haferstrasse 40, Industriequartier
Zeichnen-Papiere
orzüglichen Qualitäten,
owie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

(O F 1763) Preiscurant und Muster gratis und franko. [O V 633]

= Den Katalog =

für Zeichenlehrer und Künstler, sowie für Schüler an Gewerbe- und Mittelschulen, technischen Lehranstalten etc. versendet auf Wunsch gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bezugnehmend auf die Notiz am Schluss von Nr. 48 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ (Seite 386) sei auch hier auf den von Herrn Rektor Kaufmann-Bayer in Rorschach und Herrn Lehrer Karl Führer (Redaktor des Lehrerkalenders) herausgegebenen **Schweizerischen Schülerkalender** als ein der Jugend gewiss willkommenes kleines Festgeschenk hingewiesen. Die beiden Schulmänner haben in dem schmuck ausgestatteten und mit vielen Abbildungen gezierten Büchlein mit Liebe und Sorgfalt eine Fülle von Stoff zusammengetragen, der den Schülern und Schülerinnen aller Altersstufen, von den Oberklassen der Volksschule bis hinauf in die Real-, Sekundar-, Bezirks- und Kantonsschulen nützliche Anregung zu bieten und sie zu freuen vermag. Der Kalender, dessen Preis nur Fr. 1.40 beträgt, ist in allen Buchhandlungen und besseren Papeterien vorrätig. [O V 634]

Über die Beziehungen, welche zwischen dem Schülerkalender und der Schweizerischen Lehrer-Waisenstiftung bestehen, ist das nähere in dem dem Lehrerkalender beiliegenden Zirkular gesagt.

J. Hubers Verlag in Frauenfeld.

[O V 468]

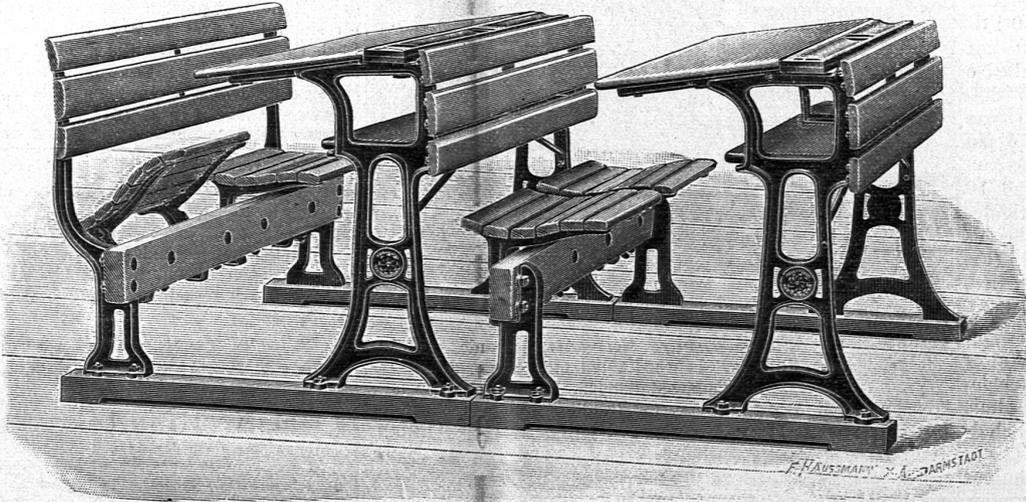
I.I. REHBACH Bleistift-Fabrik

REGENSBURG  GEGRÜNDET 1821.

Vorzügliche Zeichenbleistifte:
 No. 255 „Rembrandt“ en detail 5 S
 „ 171 „Walhalla“ „ „ 10 S
 „ 105 „Polygrades“ „ „ 15 S

Komplete Schulzimmer-Einrichtungen.

Illustrirte Kataloge mit Preisen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.



Illustrirte Kataloge mit Preisen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Ein-, zwei- und mehrplätzig Schulbänke allerneuester und den hygienischen Anforderungen der Gegenwart angepasster Konstruktion, mit verstellbaren Sitzen und Tischplatten, für alle Körpergrößen und Altersstufen der Schüler passend.

Spezial-Modelle für Kleinkinderschulen, mit zurücklegbaren und zum Gebrauch als Wandtafel konstruirten Tischplatten. **Einzelpulte mit Wandtafel für den Gebrauch im Elternhause.** Sehr praktisches und empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für Kinder von 6—12 Jahren.

Anstellung sämtlicher neuer und patentirter Modelle der Häuser

Carl Elsaesser in Schönau bei Heidelberg und A. Mauchain in Genf

bei deren Generalvertreter

[O V 690] (O F 1682)

Billwiller & Kradolfer, Clausiusstrasse 4, beim Polytechnikum, Zürich.



Schweizer. Lehrmittelanstalt

Fraumünsterstr. 14 Zürich neben d. Hauptpost
 Tabellen für den Anschauungsunterricht, Wandkarten, Globen, Wandtafeln, Anatomische Modelle, Zeichnungsutensilien etc. etc. [O V 289]
Kataloge gratis!

Vereine, welche die Theaterztg. „Volksbühne“ abonniren, erhalten jährlich 4 Theaterstücke und können ihren Bedarf an Programmen gratis drucken lassen. [O V 209]
 Verlag J. Wirz, Grüningen.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896
 Höchste Auszeichnung für Vereinsfahnen.



K(1700G) Zeichnungs- und Stickerie-Ateliers im Hause. [OV 187]

Schweizerischer Volksbildungskalender pro 1900.

Verlag von **J. Kopp-Tanner**, Buchdruckerei, Altstetten (Zürich).
 Preis 30 Cts. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
 Bei Einsendung von 35 Cts. in Briefmarken wird derselbe franko zugestellt. [O F 1687] [O V 618]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfehl ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „Keh-i-Noor“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[OV 411]

Jugendschriften.

Illustrierte Jugendschriften. *Kindergärtlein.* 24 S. Froh und Gut, 32 S. Kinderfreund, 32 S. Zürich, J. R. Müller, z. Leutpriesterei. Einz. 30 Rp. In Partien à 15 Rp. (Ein Teil des Reinertrages kommt der S. L.-W. Kasse zu gut.)

Und wieder sind sie da, diese niedlichen Festheftchen mit ihren Verslein, Rätseln, hübschen Bildchen, Gesprächen, und jedesmal mit einer etwas grössern Erzählung am Schluss. Der kindlich frohnaive Ton ist gut getroffen in diesen Gedichtchen; der Zeichner hat hübsche Bilder dazu gezeichnet, der Drucker hat die Büchlein sauber ausgestattet, und das farbig Festgewändlein derselben ist so einladend, dass die Kinder mit Jubel darnach greifen. Sie werden sich ergötzen und ihre Freude daran haben. Die Büchlein sind vorzüglich.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Heft 168—169 für das 7. bis 10. und 178—179 für das 10. bis 14. Altersjahr. Zürich. Art. Institut Orell Füssli. Preis jeder Nummer (20 S.) für Lehrer und Schulbehörden 10 R. Ein Teil des Reinertrages kommt der Schweiz. Lehrerwaisen-Stiftung zugut.

Papa Hardmeyer und seine Mitarbeiter haben da vier Festbüchlein geschaffen, die in Wort und Bild den allerbesten früheren Nummern an die Seite gestellt werden können. Wie werden nicht die Äuglein der Kleinen fröhlich leuchten oder verwundert dreinschauen beim Anblick der „Kinder in den Wolken“, bei den „Zwerglein und dem Hühnerei“, beim „Ungle, wo zeichnet“ oder beim „Micheli und Brunne“! — Die Grösseren aber erwählen gewiss vor allem den „Seppli von Steinen“, dessen Erlebnissen und Heldentaten in dem schlimmen Kriegsjahr 1799 fast ein ganzes Heft, No. 178, ausfüllen, zu ihrem besonderen Liebling. Einen tiefen Eindruck wird auch die für Erwachsene sehr beherzigenswerte Erzählung „Falscher Verdacht und falsches Zeugnis“ im 179. Heft auf die Kindesseele machen. Kurzum, die „Freundlichen Stimmen“ bilden dies Jahr eine mustergültige Bescherung für die Kinderwelt. — **Deutsch, Julie.** *Hans der Pechvogel.* Eine Rabengeschichte. Zürich, Th. Schröter.

In drolligen Versen schildern die dreizehn kurzen Gesänge die Schicksale des jungen Raben, der von Missgeschick zu Missgeschick purzelt. Eigentlich feine Zeichnungen bilden die Begleitung. Das ganze Büchlein ist sehr schön ausgestattet und wird der Kinderwelt Freude machen. Die Illustration wird Knaben auch Impulse zum Zeichnen geben.

Der Kinderfreund, schweiz. illustrierte Schülerzeitung, von Prof. O. Sutermeister. 14. Jahrg. Gross 80. 192 S. Bern, Bächler & Cie. Jahrl. Fr. 1.50. Geb. Fr. 2.

Der Kinderfreund erscheint auf jede Monatsmitte, 16 S. stark, und ist unseres Wissens das einzige periodisch erscheinende Schülerblatt der deutschen Schweiz. Sein Inhalt — kurze Erzählungen, gemütvoll und belehrend, Märchen, Sagen, Darstellungen aus dem Tierleben, geographische Bilder, Gedichte und Rätsel, mit Preisen für glückliche Auflöser — ist für das mittlere Jugendalter (10—14 Jahre) berechnet und darf wie in den früheren Jahrgängen als sorgfältig ausgewählt, oft sogar als gediegen bezeichnet werden. Viel Humor spricht aus den eingestreuerten Illustrationen, die eine besondere Zierde jeder Monatsnummer bilden; ja wir wünschen, dass von diesem Humor noch einige Quintlein auf den Leseteil übergängen; er möchte es ganz gut vertragen und würde der Schülerzeitung noch mehr Abonnenten verschaffen, als sie schon hat. C. U.

Die wilde Hummel. Eine Erzählung für junge Mädchen, von Käthe van Beijker. 80. 229 S. Stuttgart, Levy u. Müller. El. geb. Fr. 6.

Die wilde Hummel ist nicht ein Insekt, sondern ein 15-jähriges Mädchen, eine ostpreussische Baroness, die reitet, rudert, schwimmt, schießt und jagt, kurz alle Liebhabereien des Vaters teilt. Auf ihrem Zimmer liegen drei Paar verschiedene Stiefel wild herumgeworfen, einer derselben bildet auf dem grossen Lehnstuhl dicht neben einem angebissenen dicken Schinkenbrot ein seltsames Stilleben, ein Strumpf baumelt am Bettpfosten. Mit den Jagdhunden springt das Mädchen in zwei Sprüngen

über die Taxushecke des Gartens. Beim Onkel Pfarrer sitzt es rittlings auf dem Stuhl etc. — Dann kommt die Hummel allerdings zur Tante in die Stadt, soll da manierlich werden und keine Provinzialismen mehr brauchen, „denn ein gebildeter Mensch darf nicht einmal einen Dialekt haben“. Doch regnet es auch in der Stadt von Provinzialismen aller Art, und dazu von schönsten Kosenamen wie Elefant, Schaf, Gans, Mondkalb u. dgl., und das Erziehungsgeschäft ist von den aller amüsantesten Stürmen begleitet, natürlich auch etwa von einem Liebesabenteuer. Das Buch gehört also zur Backfischliteratur, die man „furchtbar schön“ oder auch abgeschmackt finden kann. Lobend muss erwähnt werden, dass die Verfasserin nicht auf das Evangelium der gebildeten Damenwelt der Stadt schwört, sondern eben diese Scheinbildung geisselt. Die Bewegung folgt dem Parallelogramm der Kräfte, indem zwei „heruntergekommene“ weibliche Wesen in der Dachwohnung des gleichen Hauses grossen Einfluss auf die wilde Hummel gewinnen. Erzählt wird lebhaft und kräftig; die äussern Vorgänge sind nach Frauenart scharf erfasst, die innern dagegen sind nicht entwickelt, entweder schweigen sie resignirt oder sie stürmen. Die Ausstattung ist sehr schön. J. K.

Tony Schumacher. „Keine Langeweile!“ Eine Geschichte für Kinder von 8—15 Jahren. Stuttgart, Levy u. Müller. 210 S. Preis 3 M.

Die Verf. hat die edle Absicht, die Jugend, vorab die Mädchen, deren Hand ja besonders der Beschäftigung bedarf, Anleitung zu geben, „wie wunderbar man spielen kann, selbst ohne alle Spielsachen, mit einem bischen Fröhlichkeit, Frische und Phantasie“. Dies gelingt ihr auch vortrefflich in anregender Form. — Die kleine May wird von ihrem Vater, einem gesuchten Arzt in Afrika, nach Deutschland zu ihren Grosseltern geschickt, die ihre Erziehung übernehmen. Das fröhliche Naturkind kann sich nur schwer in die neuen Verhältnisse finden und kommt gar oft in drolligen Konflikt mit ihm in Schule und Haus auferlegten Pflichten. Wir folgen mit Spannung und lebendigem Interesse seiner Entwicklung in einer vom Geiste der Liebe umwehten Häuslichkeit, wo Milde und auch Strenge im rechten Augenblick in Kraft treten. Die unternehmende May entwickelt sich zu einem lebenswürdigen jungen Mädchen, das seiner Umgebung viel Freude macht und durch sein Beispiel zur Nachahmung anspornt. — Mehrere der vorgeführten Gestalten sind alte, gute Bekannte aus früheren Geschichten der Verf. — Die Erzählung gehört zu den besten Jugendschriften; die Sprache ist einfach und gewandt, die Ausstattung des Buches geschmackvoll. Wir empfehlen dasselbe für Mädchen von 8 bis 15 Jahren und nicht minder Erwachsenen, die das Erziehungsgeschäft zu besorgen haben. H. M.

Anna Gnevkow. *Mädchenträume.* Eine Erzählung für junge Mädchen. Mit 4 Illust. v. Fritz Bergen. Stuttgart, Verlag v. Levy u. Müller. 80. 194 S. Eleg. geb. 3 M.

Das vornehm ausgestattete Buch enthält die Lebensschicksale eines Backfischkränzchens. Ein feiner Duft echter Weiblichkeit durchweht diese Blätter. Die Charakterzeichnung der einzelnen Glieder dieser Gesellschaft ist scharf durchgeführt. Ohne den Stempel des Moralisirenden an sich zu tragen, ist diese Schrift dennoch im höchsten Grade geeignet, auf das Gemüts- und Geistesleben junger Damen — nicht junger Mädchen — veredelnd und klärend einzuwirken. Das Buch, von dem wir wünschen, es möchte in möglichst weite Kreise dringen, wird sich ohne extra Empfehlungen den Weg selber bahnen. Ae.

Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart für Kinder von 4—7 Jahren von L. Müller und H. Blesi, Zürich, Orell Füssli.

An Erzählungen und Märchen für das frühe Jugendalter fehlt es nicht; selten jedoch befriedigen sie das kindliche Bedürfnis. Vorliegendes Schriftchen macht eine rühmliche Ausnahme. Die Erzählungen erwachsen aus dem Anschauungskreis des Kindes oder schliessen sich ungezwungen an dessen eigene Beobachtungen und Erfahrungen an. Die Sprache, in der sie geboten werden, ist einfach, kindlich und natürlich, zum Herzen sprechend, voll intimen Reizes. Kindergärten, Kinderschulen überhaupt und Familien werden gerne zu dieser überaus lieblichen Gabe greifen, die für jeden Geschmack und für jedes

Bedürfnis eine sichere und freundliche Auslese gestattet. — Wir empfehlen dieses Büchlein aus vollster Überzeugung auch Lehrern an den untersten Schulklassen. W.

Mutterliebe im Tierreich von J. von Burg. Th. Schröters Verlag in Zürich und Leipzig. 1899. 50 Cts.; 25 Ex. 10 Fr.; 100 Ex. 35 Fr.

Der vor nicht langer Zeit verstorbene in Lehrerkreisen wohlbekannte und hochgeschätzte Lehrer und Erziehungsrat hat in vorliegendem Bändchen eine Arbeit hinterlassen, die besser und tiefer in das grundgutmütige Wesen des Mannes hineinsehen lässt als jede Biographie. Die schon an und für sich interessanten Schilderungen belebt ein sehr gemütvoller Ton, und wir zweifeln nicht, dass solche Darstellungen in hohem Masse geeignet sind, das Gemüt zu veredeln. Denn hier kommt's von Herzen und geht zu Herzen. Das Büchlein eignet sich sehr zur Verteilung an ältere Schüler. Auch Tierschutzvereine dürften demselben ihre Aufmerksamkeit zuwenden. J. Sch.

Deutsche Sprache.

Johannes Scherr. Illustrierte Geschichte der Weltliteratur. 10. Aufl., Jubiläumsausgabe. Bis auf die neueste Zeit ergänzt von Prof. Otto Hagenmacher. Stuttgart, Francke; in zwei Prachtbänden, 495 + 515 S. Fr. 24. 70.

Scherrs bekanntes Literaturwerk nimmt neben den drei oder vier Konkurrenten (Karpeles, Leixner, Stern), von denen jedes in seiner Art eine grosse Leistung ist, eine ehrenvolle, wenn nicht hervorragende Stellung ein: durch die Frische und Originalität seiner Sprache, das scharfe Erfassen des Wesentlichen und Kennzeichnenden, sowie durch das selbständige und unverhohlene Urteil war ihm von jeher ein grosser Leserkreis gesichert. Es ist bis jetzt in 50,000 Exemplaren gedruckt worden und erscheint heute zum zweitenmal mit einem reichen, gutgewählten Bilderschmuck (Schriftstellerbildnisse, worunter 31 Vollbilder, Handschriftenproben, bemerkenswerte Titelblätter berühmter Bücher u. dgl.). Die Durchsicht und Weiterführung hat nach Scherrs Tode Prof. O. Hagenmacher in jeder Hinsicht so meisterhaft besorgt, dass die Arbeit auch jetzt wie aus einem Gusse dasteht; und die Ergänzungen, die z. B. seit der letzten Auflage (1895) hinzugekommen sind, belaufen sich auf nahezu vier Druckbogen. Sie sind im Text und in den bibliographischen Angaben des Anhangs bis auf die neueste Zeit nachgeführt, so dass z. B. J. C. Heers „An heiligen Wassern“ und Sidney Lees Shakespeare Leben darin Erwähnung finden. Von neuen Bildnissen nennen wir die Johannes Scherrs, Anzengrubers und Roseggers. Manche alte sind durch bessere ersetzt worden; leider ist das schlechte von Georg Brandes in der Jubiläumsausgabe stehen geblieben. Auch mehrere der fremdsprachlichen Dichtungsproben sind jetzt in Übersetzungen gegeben, einige sehr gelungene aus der dichterischen Feder des Herausgebers selber.

Wem sollen wir Scherrs klassisches Werk empfehlen? — In erster Linie all denen, die, wenn sie ein Buch lesen, auch gleich sehen möchten, wie dessen Verfasser im Leben aussah oder aussieht; dann denen, die jeweilen wissen möchten, was für eine Stellung der Verfasser in der Literatur seines eigenen Landes einnimmt; ferner den wenigen, die sich ein planmässiges Studium der fremden Literaturen zum Vergnügen oder zur zeitweiligen Pflicht machen, und endlich den vielen, denen im Labyrinth der heutigen Bücherwelt ein zuverlässiger Führer willkommen sein muss. Bg.

Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.

Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizerischen Schriftsteller, von Haller bis auf die Gegenwart. Mit biographischen und kritischen Einleitungen von Robert Weber und Prof. Dr. J. J. Honegger. Glarus. Verlagsbuchh. von Babette Vogel. 4 Bde., 2522 S., br., zus. nur 5 Fr. Den Besitzern der 3 ersten Bände wird der 4. zu 2 Fr. nachgeliefert.

Dieses verdienstvolle literarische Unternehmen, eine sachkundige und sorgfältige Auswahl und Anordnung aus der Fülle der heimischen Dichter und Schriftsteller, wurde anfangs der Siebenzigerjahre in der Offizin des bekannten Buchdruckers und Dichters J. Vogel in Glarus herausgegeben. Dutzend und Dutzend schweizerischen Dichtern und Prosaisten ist da, je nach ihrer Bedeutung, ein grösserer oder kleinerer Platz — Biographie

und Dichtungen — eingeräumt. So treffen wir unter den Buchstaben A und B auf folgende Namen: M. Aebli, Gottfr. und Martina Albert, J. B. von Albertini, Jakob Albrecht, J. C. Appenzeller, Adrian von Arx sen. und jun., Friedr. Bachmann, J. J. Bänninger, J. J. Bär, Dr. Bärlocher, Hartmann von Baldegg (von Ah), J. B., August und Rosa Bandlin, B. Becker u. s. w. Der Verleger muss es unterlassen haben, von Zeit zu Zeit den massgebenden Kreisen diese Bücher in Erinnerung zu bringen, sonst hätte nicht vor Jahren ein Antiquar in Zürich für zwei alte Bände 18 Fr. erhalten, weil weder der Verkäufer noch der Käufer wusste, dass alle vier Bände in Glarus neu für 26 Fr. erhältlich waren. Nach dem Tode J. Vogels im April d. J. ist die Restauflage an seine Tochter übergegangen, die dafür sorgt, dass sich jedermann zu beispiellos billigem Preis ein Werk erwerben kann, das von hohem literarischem Wert bleiben wird. Wer wollte da nicht zugreifen! — g.

Jeremias Gotthelf. Ausgewählte Werke. Nationale Ausgabe von Prof. O. Sutermeister, mit über 300 Illustr. von Anker, Bachmann, Gehri, Robert, Vautier. La Chaux-de-Fonds, F. Zahn. Bd. III. 370 S. Subskriptionspreis 6. 75.

Welcher unserer Leser kennt sie nicht, die Erzählungen: Fünf Mädchen, Wie Joggeli eine Frau sucht und Der Geltstag, in denen sich des Berner Schriftstellers grosses Talent so eigenartig originell zeigt? In diesem Prachtwerk lesen sich diese Gotthelfs mit höchstem Genuss; denn was die Illustration zum Text fügt, ist nicht weniger künstlerisches Schaffen, als das des Dichters. Man muss sie sehen, diese Gesichter und Szenen, diese Vollbilder und kleinern Zeichnungen von Anker und Gehri, um seine Freude daran zu haben. Der Verlag verdient für diese epochemachende Ausgabe eines vaterländischen Schriftstellers höchste Anerkennung; der Erfolg bietet sie ihm. Ein herrliches Werk — zu schenken und sich schenken zu lassen.

Geographie.

Haffter, E. Dr. Briefe aus dem hohen Norden. Frauenfeld, 1900. J. Huber. 216 S., geb. Fr. 4.

In einer anschaulichen, von jeder Phrase freien, mitunter von feinem Humor durchwirkten Sprache beschreibt hier der Verfasser der „Briefe aus dem fernen Osten“ seine Nordlandsreise. Es ist eine Freude, mit ihm zu reisen und durch seine Schilderung die nordischen Küsten und Leute kennen zu lernen. Wenn die Briefe aus dem Osten sich in der Schule als Lesestoff eingebürgert haben, so wird es auch diese Reisebeschreibung. Haben die Schüler eine Freude, wenn man ihnen daraus vorliest! Für Bibliotheken wie als Geschenk für jung und alt empfehlen wir dieses sehr schön ausgestattete Werk aus vollster Überzeugung.

Meine Reise in Italien. Neuchâtel, Comptoir de Phototypie. 25 Lief. à 75 Rp.

In grossen photographieähnlichen Bildern (Photocollogravure) die herrlichsten Schätze und Werke Italiens zu zeigen, ist die Aufgabe dieses Werkes. Die Bilder sind in der Tat schön und deutlich, auf feinstem Papier ausgeführt. Lief. 1—3 zeigen Venedig und Florenz in Voll- und Nebenbildern. Es ist eine Freude, sich an Hand derselben ins schöne Land zu versetzen. Ein knapper Text begleitet die Bilder. Eine Prüfung derselben wird die beste Empfehlung sein.

Meyers Handatlas. 2. neubearb. und verm. Aufl. mit 113 Kartenblättern, 9 Textbeilagen und Register. Leipzig, Bibliogr. Institut. 38 Lief. à 40 Rp. Gesamtp. Fr. 15.

Eben noch vor Jahresschluss gelangt dieser Handatlas fertig zur Ausgabe. Die 2. Aufl. bietet 13 neue Karten und eine Menge von Ergänzungen, die besonders in den neu sich erschliessenden Kolonialgebieten von Wert sind. Ein Register von 75000 Namen in alphabetischer Ordnung erleichtert das Nachschlagen. Über die Reichhaltigkeit des Inhalts orientiert folgende Angabe: Deutschland sind 29 Kartenblätter, Österreich 14, dem übrigen Europa 28, Asien 11, Afrika 9, Amerika 11 Blätter gewidmet. Die Deutlichkeit des Kartendrucks und die Handlichkeit des Formats machen diesen Atlas zu einem bequemen, zuverlässigen Nachschlagebuch für die Kaufmannswelt wie für jedermann.

Meyer, Konrad (alt Inspektor). *Gedichte in schweizerdeutscher Mundart.* 3. Aufl. Zürich, Cäsar Schmidt, 1899. 96 S. Fr. 1. 50.

Der Dichter der „Jungfrau von Orléans“, des besten schweizerischen religiösen Epos, der „Lieder der Armut“ u. s. w., legt hier eine Gabe auf den Büchertisch, die im Jahre 1844 zum erstenmal gedruckt wurde. In zweiter Auflage erschienen diese Gedichte als „Beitrag zur 100jährigen Jubelfeier J. P. Hebels“ anno 1860, und J. C. Heer hat sie in seiner „Zürcherischen Dialektdichtung“ eingehend gewürdigt. Er hebt namentlich in den Tierbildern die Feinheit der Zeichnung und die geschickte Art hervor, wie der Dichter das Tierleben mit dem Menschenleben in Beziehung setzt und durch die Lieblichkeit ihres Humors an die gleichartigen Lieder Hebels erinnert. Trotz alledem war es dem nunmehr hochbetagten Liedermeister nie vergönnt, eine seiner poetischen Perlen in einem zürcherischen Schulbuche zu lesen; dafür paradiert immer noch der für unsere Jugend interesselose hebelsche „Knabe im Erdbeerschlag“ darin. Möchte darum endlich die Zeit da sein, wo den Musenkindern Konrad Meyers die verdiente Würdigung zuteil wird; sie werden überall, wo noch ein echter, empfänglicher Sinn für die wahre Volkspoesie vorhanden ist, bei jung und alt Lust und Freude bereiten.

K. Gg.

Naturkunde.

Lutz, K. G., Dr. *Wanderungen* in Begleitung eines Naturkundigen. Stuttgart 1899, A. Bleil (C. Hoffmanns Verl.). 464 S. mit 25 farb. Taf. u. 233 Text-Abbild. 12 Lief. à 80 Rp., vollst Fr. 9. 80.

Was kundiges Beobachten, gepaart mit wissenschaftlicher Beherrschung und schöner sprachlicher Darstellung im Verein mit einer typographisch und illustrativ den höchsten Anforderungen entsprechender Ausstattung vermögen, das hat sich hier vereinigt, um ein Werk zu schaffen, das jedem Freund der Natur, wie sehr erst dem Lehrer, Freude, Anregung und Genuss bieten wird. Wir haben schon früher den Plan des Buches skizziert; Verfasser und Verleger haben ihn vortrefflich durchgeführt. Die Schlusslieferung ist etwas umfangreicher geworden, aber sie enthält auch ein ausführliches Register. Wer diesen Wanderungen folgt, diese feinen farbigen und autotyp. Abbildungen sieht, wird dem Werk nur Lob spenden. Für natursinnige Jünglinge ein prächtiges Buch, für Lehrer ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Natur und Haus. *Illustrirte Zeitschrift für Naturfreunde*, unter Mitwirkung von Prof. K. Lampert und P. Matschie, herausg. von Max Hesdörffer. Berlin S. W. 46, Gust. Schmid (R. Oppenheim). Bd. 7. 426 S. mit 4 Taf. in Farbendruck und 200 Abb., geb. Fr.

Was dieser Zeitschrift ihren grossen Ruf eingetragen hat,

Mitteilungen des Pestalozzianums.

Weihnachts-Ausstellung 1899

von

Jugend- und Volksschriften

im

Pestalozzianum Zürich

vom 11. bis 31. Dezember 1899, 10—12 und 1—5 Uhr.

Eintritt frei.

Vorbemerkung.

Die Zuteilung der Bücher für die Geschlechter und Altersstufen ist mit vorgestellten Buchstaben A bis J bezeichnet.

- A. *Knaben und Mädchen*, 6 bis 10 Jahre: Nr. 5, 6, 7, 28, 29, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 74, 85, 86, 101, 102, 103, 104, 107, 110, 113, 118, 119.
 B. *Knaben*, 11 bis 15 Jahre: Nr. 30, 36, 45, 46, 65, 80, 87, 114.
 C. *Mädchen*, 11 bis 15 Jahre: Nr. 8, 9, 26, 31, 66, 97.
 D. *Knaben und Mädchen*, 11 bis 15 Jahre: Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 25, 27, 29, 32, 33, 40, 44, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 73, 75, 76, 79, 81, 83, 84, 87, 88, 89, 90, 91, 93, 105, 106, 108, 109, 115, 120.

ist die Fülle der praktischen Anregungen — hier zum Beobachten, dort zum Hegen, Pflanzen und Pflegen —, die sich auf ernsthaftes, wissenschaftliches Forschen und Beobachten stützen. Was der vorliegende 7. Bd. über Aquarien und Terrarien, über das Leben der Säger, der Vögel, aus dem Gebiet der Pflanzenkunde, Insektenkunde u. s. w. bringt, ist in Verbindung mit den feinen Illustrationen im Text und in den Farbentafeln des Lobes wert, das Fachzeitschriften diesem Werke spenden. Ein sorgfältiges Register erleichtert das Nachschlagen. In seiner geschmackvollen Ausstattung wird dieser Band ein prächtiges und anregendes Geschenk für Naturfreunde, Pflanzen- und Tierliebhaber sein. Es verdient wärmste Empfehlung.

Verschiedenes.

Schweiz. Portrait-Galerie. Zürich, Orell Füssli. Heft 67 enthält die Bildnisse der Dichterin Isabella Kaiser, des Luzerner Kunstmalers J. Muheim, des Schwyzer Landammanns R. von Reding, Oberrichter Wolf in Zürich, Ständerat Schubiger, Nationalrat F. Gugelmann und Missionar Waldmeier.

Jeremias Gotthelf. *Berner Volksausgabe* seiner Werke. Bern, Schmid & Francke. 10 Bd. à Fr. 1. 80, geb. Fr. 2. 50. Feine Ausgabe Fr. 2. 70 resp. Fr. 3. 70.

Diese Ausgabe im Urtext schreitet rasch vorwärts, sie ist zum 8. Band vorgerückt; auf Weihnachten wird Band 9 fertig und das Ganze bald nach Neujahr. Druck und Ausstattung sind bei aller Billigkeit recht gut. Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. Möge es in der kommenden Winterszeit recht vielen Familien Genuss und Unterhaltung bieten. Wer diese Werke schenkt, schenkt viel mit wenig Kosten.

Jugendheimgarten. Stuttgart, C. Hoffmanns Verl. 24 Nrn. Fr. 9. I. Jahrg., Nr. 15—24.

Jedes Heft eröffnet ein farbenprächtiges, schönes Bild aus der Tier- oder Pflanzenwelt. Schilderungen aus dem Leben der Völker, historisch und geographisch, Anregungen zum Sammeln und Beobachten, daneben Erzählungen, Rätsel und Spiele, das sind die Hauptmerkmale des Inhalts, der durch (24) Vollbilder und (286) Illustrationen vorzüglich unterstützt und bereichert wird. Die Ausstattung ist sehr gut. Nach Anlage und Tendenz eine vorzügliche Publikation.

Deutscher Tierfreund. Ill. Monatsschrift von Dr. R. Klee u. Dr. W. Marshall. Leipzig, K. Meyers graph. Inst.

Heft 11: Die Tierschutzidee und ihre praktische Verwendung. Charakterbilder aus der heim. Tierwelt. Volkstümliche und verhasste Vögel. Der Vogelfang auf Helgoland. Ein Vogelschutzgesetz in Tirol.

E. *Knaben* über 15 Jahre: Nr. 39, 48, 49, 67, 68.

F. *Mädchen* über 15 Jahre: Nr. 34, 35, 42, 43, 50, 66, 98.

G. *Gemeinsam* über 15 Jahre: Nr. 4, 20, 21, 22, 24, 41, 47, 51, 69, 72, 77, 78, 82, 92, 94, 95, 96, 99, 100, 116.

H. *Nur für Erwachsene*: Nr. 1, 2, 3, 23, 24, 37, 38, 42, 43, 69, 70, 71.

J. *Stark konfessionelle Färbung*: Nr. 79, 80, 82, 83, 111, 112.

Die Bücher unter E, F, G, H können selbstverständlich zugleich als *Volksschriften* gelten.

Aarau, Verlag von Emil Wirz.

Nr. 1. H. Mis Chindli; ein Liederkranz für junge Mütter. Von *Sophie Hämmerli-Marti*. Fr. 1. 50
 Ein herziges Büchelchen. A.

Nr. 2. H. Kreuz und querdurch Südafrika. Reise-skizzen und Bilder von *Emil Donat*. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Fr. 7. —
 Unterhaltend, lehrreich; eignet sich weniger für die Jugend, da einzelne Jagdszenen ziemlich blutig ausgemalt sind. A.

Nr. 3. H. Kinderbuch für das Alter von 6—12 Jahren, von *H. Herzog*. Einfache Ausgabe ohne Illustrationen. Fr. 4. —

Reichhaltige, gediegene Sammlung von Gedichten, Sprüchen, Liedern, Reimen, Erzählungen, Fabeln, Märchen und Rätseln. Poesie. Ein Buch, das Schule und Haus viel Freude machen wird. A.

Altenburg, Verlag von Stephan Geibel.

- Nr. 4. G. Mit S. M. S. „Nixe“ nach Kamerun 1897 bis 1898. Reiseskizzen und Bilder von *R. v. Uslar*. Fr. 4. 80.

Das Buch enthält in hübscher Ausstattung eine ausführliche Reisebeschreibung nach dem schwarzen Erdteil. Der Leser gewinnt nicht nur einen Einblick in die Genüsse und Gefahren einer solchen Meerfahrt, sondern er wird namentlich auch mit Land und Leuten, Pflanzen und Tieren fremder Landstriche bekannt gemacht. Zum besseren Verständnis tragen die zahlreich eingeflochtenen guten Illustrationen nicht wenig bei. *B.*

Basel, Verlag von Kober, C. F. Spittlers Nachfolger.

- Nr. 5. A. Wahres Glück. Drei Geschichten für Kinder von *E. Schmidt*. Fr. —. 30
- Nr. 6. A. Von nah und fern. Drei Erzählungen für Kinder von *E. Schmidt*. Fr. —. 20
5 und 6 bieten schöne Erzählungen. *A.*
- Nr. 7. A. Wanderungen und Erlebnisse einer Ratte. Von ihr selbst erzählt. Aus dem Englischen von *Hanna Zeller*. Fr. 1. 25
Höchst interessante Anekdoten über die Lebensweise der Ratten und die Abenteuer der ärmsten Kinder Londons. *Gy.*
- Nr. 8. C. Fuchs und Fuchslein. Von *A. Schuckall*. Fr. —. 20
Hochblonden Mädchen zum Trost. *A.*
- Nr. 9. C. Der Lesewolf. Von *A. Schuckall*. Fr. —. 50
Heilsam für leseüchtige Mädchen. *A.*
- Nr. 10. D. Der wilde Toni. Von *A. Schuckall*. Illustriert. Fr. —. 50
Fesselnd und lehrreich. *A.*
- Nr. 11. D. Hinter Gott Erbarmen. Von *A. Schuckall*. Elegant gebunden. Fr. 1. 25
Anziehend geschildert, lehrreich. *A.*
- Nr. 12. D. Gottesfinger. Fünf Erzählungen von *A. Schuckall*. Fr. —. 30
- Nr. 13. D. Einfältige Leutlein. Zwei Geschichten für Kinder. Von *A. Schuckall*. Fr. —. 30
- Nr. 14. D. Aus der Kinderzeit. Von *E. Rohr*. Fr. 2. —
Kerngesunde Erzählung. *Gy.*
- Nr. 15. D. In seinen Fussstapfen. Von *Ch. W. Sheldon*. 2. Aufl. Fr. 2. —
Fesselnd erzählt. *Gy.*
- Nr. 16. D. Giulio Guttobendrio oder: Der Segen des Gehorsams. Von *A. M. Blankenstein*. 3. Aufl. Fr. —. 25
16 ff. durchweg empfehlenswert. *A.*
- Nr. 17. D. Hänschens Jugendjahre. Von *Maria Liebrecht*. 2. Aufl. Fr. —. 50
17 und 18 empfohlen. *A.*
- Nr. 18. D. Meines Nächsten Schuhe. Von *Hanna Zeller*. Illustriert. Fr. —. 50
- Nr. 19. D. a—d. Kindergarten. Heft 1—8, 9—16, 17—24, 25—32 in vier Bändchen. Elegant geb. à Fr. 1. —
Hübsche Sammlung kurzer Erzählungen über christliche Nächstenliebe und festes Gottvertrauen. *A.*
- Nr. 20. G. Ein Dornenpfad. Von *H. Stretton*. Illustriert. 4. Aufl. Elegant geb. Fr. 2. —
- Nr. 21. G. Jessikas erstes Gebet. Von *H. Stretton*. 20 und 21 illustriert. 10. Aufl. Fr. —. 20
Beide Erzählungen sind gemütreich. *A.*
- Nr. 22. G. Fort, fort mein Herz zum Himmel! Gedichte von *Dora Rappard*. Fr. 3. —
Gedichte mit tiefreligiösem Sinn. Passend zur Konfirmation etc. *Gy.*
- Nr. 23. H. Die Erziehung der Kinder für Zeit und Ewigkeit. Von *C. H. Zeller*. 3. Auflage. Elegant gebunden. Fr. 1. 50
Für Erwachsene bestimmt. *A.*
- Nr. 24. G. H. Gedichte von *Meta Heusser*. Neue Ausgabe. 4. Auflage. Fr. 4. 50
Eine Gedichtsammlung, die eine vierte Auflage verzeichnen darf, hat jedenfalls ungeteilten Beifall gefunden. Diese Gedichte, durchwegs in edlem religiösen Tone gehalten, sind wirklich so tief empfunden und formvollendet, dass einem bei der Lektüre das Herz

warm wird. Wer seinem Glaubensbekenntnis in solcher Form Ausdruck zu geben versteht, ist eine Dichterin von Gottes Gnaden. Sie verkörpert Natur und Menschenleben durch ihre reine, gediegene, immer nach dem Höchsten hinweisende Auffassung der Dinge. Ein Strahl des Lichtes, der diese schöne Frauenseele durchleuchtet, scheint durch ihre Poesien auch auf den empfänglichen Leser zu fallen. Manches im herben Lebenskampf verbitterte Gemüt wird sich an diesen Gedichten erbauen und erheben. *Sch.*

Berlin, Verlag von Ed. Bloch.

- Nr. 25. D. L. Blochs Kindertheater. Nr. 61—66.
Jedes Heft Fr. —. 70
- Nr. 26. C. Mädchenbühne. Aufführungen mit nur weiblichen Rollen. Heft 47, 49, 50, 53. Jedes Heft Fr. —. 80
- Nr. 27. D. Frau Garimènes deklamierende Kinder. Heft 6: Neujahr, Karneval, Ostern. Heft 12: Deklamatorische Aufführungen für Weihnachten. Jedes Heft Fr. —. 80
25 und 27 empfehlenswert. *V. G.*

Berlin, Verlag v. Herm. J. Meidinger.

- Nr. 28. A. Rübezahl; Deutsche Volksmärchen von *J. R. A. Musäus*; für die Jugend bearbeitet v. *L. Thomas*; mit Holzschnitten nach *L. Richter*. 5. Aufl. Fr. 2. 70
Gegen die früheren Auflagen wesentlich verbessert. *V.*
- Nr. 29. A. D. Kinder- und Hausmärchen. Von *Gebrüder Grimm*; ausgewählt v. *Bruno Garlepp*. Mit 6 Farbdruckbildern. Fr. 4. —
Es war ein verdankenswertes Unternehmen, aus den vorhandenen Märchenschätzen der Gebrüder Grimm mit kundiger Hand dasjenige auszuwählen, was ganz für Kinder bestimmt ist. Der Inhalt ist der Hauptsache nach bekannt; das Buch ist sehr schön ausgestattet und darf warm empfohlen werden. *Sch.*
- Nr. 30. B. Um zwanzig Millionen Dollars. Nach einer Erzählung von *Fernand-Hue* von *Max Baur*. Mit 5 Autotypien. Fr. 4. 70
Gut illustriertes Reisebuch für unsere Knaben, die gern allerlei Abenteuer auf hoher See, in den Wüsten Afrikas, in den Weltstädten Amerikas mit erleben möchten und zwar in Gesellschaft trefflicher Führer. *V.*
- Nr. 31. C. Die Familie Schrötter. Von *Marie Silling*. Mit 60 Zeichnungen. 2. Aufl. Fr. 4. —
Ein köstliches Buch von Anfang bis zum Ende. Die Verfasserin schildert darin ein schönes trautes Familienleben und gibt, ohne dass die Absicht zu Tage tritt, für gute Erziehung und Jugendbildung beherzigenswerte Winke. „Die Familie Schrötter“ verdient in jedem Hause von Eltern und Kindern gelesen zu werden. *Sch.*
- Nr. 32. D. Die Reise nach Neu Guinea. Von *Carl Matthias*. Mit 5 Autotypien. Fr. 4. 70
Fein illustrierte, hoch interessante Reiselektüre von bildendem Wert in reizvoller Darstellung verschiedenster Szenen. *V.*
- Nr. 33. D. Kindergeschichten. Von *Elis. Halden*. Mit 5 Autotypien. Fr. 4. —
Fein illustriert; von hohem bildenden Einfluss auf Herz und Gemüt, aus dem Leben geschöpft. *V.*
- Nr. 34. F. Königin Luise. Von *Elis. Halden*. Mit Titelbild. Fr. 5. 35. (Luxusausgabe Fr. 9. 35)
Die anmutvolle Gestalt der Königin Luise erhebt dem Leser in diesem Buche in neuem Liebreiz. Die sympathische Frau tritt uns im Verein mit den Persönlichkeiten ihrer Umgebung, deren Schilderungen in dem Buche viele Aufmerksamkeit gewidmet wird, nahe, und wirkt sicherlich durch ihre ächte Tugend auf jedes begeisterungsfähige Mädchengemüt. *Sch.*
- Nr. 35. F. Blumen am Wege. Von *Lucie Ideler*. Mit Titelbild. Fr. 3. 35
Das vorliegende Buch will durch seine Erzählungen, Sagen, Märchen und Lieder auf die weibliche Jugend segensreich einwirken und die Liebe zur Heimat, zum Vaterland und zu den Armen wachrufen und pflegen. Wir zweifeln nicht daran, dass das gut ausgestattete Buch sich unter der weiblichen Jugend viele Freunde machen wird. *Sch.*
- Nr. 36. B. Robinson Crusoe. Nach der Defoe'schen Erzählung für die Jugend bearb. v. *Oskar Höcker*. Mit 100 farb. Bildern nach Aquarellen v. *M. Schäfer*. 5. Aufl. Fr. 6. 70

Der „Robinson“ hat sich bei unsrer Jugend schon so vollkommen eingebürgert, dass er kaum einer weiteren Empfehlung bedarf. Er ist nicht bloß unterhaltend, sondern bildet und lehrt, besonders an Hand der künstlerisch ausgeführten Aquarelle, die dem Inhalt erst den rechten Reiz verleihen. Die Knabenwelt vom 10.—15. Altersjahre wird ihn jederzeit willkommen heißen. *Sch.*

Nr. 37. H. Hans Stark, der Elefantenjäger. Abenteuer im Lande der Zulu-Kaffern. Von *Adolf Born*. Mit 5 Farbendruckbildern. *W. Hoffmann*. 4. Aufl. Fr. 4.—

Enthält zu viel Menschenmord, zu grosse Missachtung des einzelnen Lebens, als dass ich das Buch für die Jugend empfehlen könnte. *H.*

Nr. 38. H. Der Briefmarkenkönig. Von *G. de Beauregard* u. *H. de Gorsse*. Autorisirte Übersetzung v. *O. Th. Alexander*. Mit 79 Illustrationen. Fr. 8.—

Zwei von der Briefmarkenmanie besessene Amerikaner, eine Sie und ein Er, beide mehrfache Millionäre, machen gegenseitig Jagd auf die zwei einzigen Marken, die der Maharadscha von Brahmputra stechen liess, bis sie sich denn nach mancherlei Zwischenfällen und Irrfahrten als ein Paar zusammen finden. Das Buch besitzt weder erzieherischen noch bildenden Wert, passt daher in keinerlei Weise für das jugendliche Alter. *G.*

Nr. 39. E. Der letzte Häuptling der Seminolen-Indianer Floridas. Von *Ernst Leistner*. Mit 5 Farbendruckbildern. 5. Aufl. Fr. 4.—

Diese Indianergeschichte schildert die blutigsten Szenen während der Ausrottung der Seminolen in Florida bis in kleinste Detail. Auch die Sklavenfrage wird durch einige hässliche Schilderungen illustriert. *W.*

Berlin, Verlag von S. Rosenbaum.

Nr. 40. D. Kinderwelt. Erzählungen und Gespräche aus der Natur von *A. Friedrich*. Mit 12 Abbildungen. Fr. 2. 70

Es ist ein beneidenswertes Vorrecht der Jugend, selbst leblose Dinge der Natur zu fühlenden und denkenden Wesen und lieben Gespielen zu machen, durch rege Phantasie handelnde Menschengestalten zu schaffen und in der Welt nur mitfühlende Geschöpfe zu erblicken. Dieser poetische Sinn kommt uns nüchternen, praktischen Prosaisten leider so bald abhanden! Mehr als von Märchen, Fabeln und Gedichten darf man sich von sinnigen Erzählungen und Gesprächen der Tiere und Pflanzen treffliche Anregung für Gemüt und Phantasie und reichen Gewinn für sprachliche Bildung und Belebung des naturgeschichtlichen Unterrichts versprechen. Zum Bilde Seite 34, sagte ein vierjähriger Recensent: „Dieses Pferd ist ja verschneit!“ *V.*

Berlin, Verlag von Friedr. Schirmer.

Nr. 41. G. Elternhaus von *K. Berkow*. Mit farbigem Titelbild und 4 Illustrationen von *Hans Schulze*. Fr. 5.35

Schildert den Segen tüchtiger Erziehung im Elternhaus. Für Mädchen von 15 Jahren an und für Eltern bestens empfohlen. *H.*

Nr. 42. F. H. Hanna von *R. Litten*. Mit farbigem Titelbild und 4 Illustrationen von *Hans Schulze*. Fr. 5.35

Nr. 43. F. H. Eva Leoni von *M. Bernhard*. Mit farbigem Titelbild u. 4 Illustrationen v. *Hans Schulze*. Fr. 6.—

Jedes mit einem farbigen Titelbild und 5 ordinären Illustrationen. Ersteres „eine Tagebuchnovelle“, letzteres „eine Erzählung für junge Mädchen“. Beide werden von heranwachsenden Töchtern verschlungen werden. *W.*

Bern, Verlag von Büchler & Co.

Nr. 44. D. Der Kinderfreund. Schweizer. illustrierte Schülerzeitung, herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden. Chef-Redaktion: Prof. *O. Sutermeister* in Bern. 14. Jahrgang 1898/99. In monatlichen Heften Fr. 1.50. Geb. Fr. 2.— per Jahrgang.

Der Kinderfreund hat sich seinen Platz in der Jugendlitteratur längst erobert. Ernst und Scherz, Poesie und Prosa, bringt er, von hübschen Illustrationen belebt, allmonatlich in bunter, aber gediegener Auswahl ins Haus. *Sch.*

Breslau, Verlag von Max Woywod.

Woywods Volks- und Jugendbibliothek Nr. 13—15. Nr. 45. B. (13). Verschiedene Lebenswege von *O. Bayer*. Fr. 1.35

Es wird hier das Jugendleben zweier Freunde gezeichnet, die in ganz entgegengesetzter Weise durch die Schule des Lebens gehen

Der Inhalt wird nicht ohne moralischen Einfluss auf den Charakter namentlich älterer Knaben sein. *B.*

Nr. 46. B. (14) Frühes Leid v. *Alb. Friese*. Fr. 1.35

Nach mancherlei Prüfungen und Erfahrungen wird dem Helden der Erzählung durch Vermittlung eines Gönners sein Lieblingwunsch, Lehrer zu werden, endlich erfüllt. — Speziell für Knaben im Alter von 11—15 Jahren empfehlenswert. *B.*

Nr. 47. G. (15). Daniel Hansen v. *Otto Wald*. Fr. 1.35

Der Inhalt, in einen sehr einfachen Stil gekleidet, ist wohl zu empfehlen; aber es finden sich oft breitspurige Beschreibungen und Erläuterungen, die wenig Anreiz abgewinnen. Für die Jugend vom 12. Jahre an, wie für Erwachsene. *B.*

Cassel, Verlag von Joh. Oncken, Nachfolge.

Nr. 48—50. Jugendheim 22—24.

E. (22). Von der Blockhütte zum Palast: das Leben *James Garfields*. Für die reifere Jugend, übersetzt von *Emmy von Failitzsch*. Illustriert.

E. (23). Vom Weberlehrling z. Afrikaforscher: Lebensgeschichte von *David Livingstone*. Für die reifere Jugend übersetzt von *Emmy von Failitzsch*. Illustriert.

F. (24). Grossmutter und Enkelin. Von *A. Stern*. Mit 2 Bildern.

Alle drei für die reifere Jugend. Nr. 22 enthält die kurzgefasste und darum ziemlich trockene Biographie *James Garfields*, Nr. 23 diejenige *David Livingstones*. Nr. 24 behandelt die Religionswirren in England zur Zeit *Maria Stuarts* und *Elisabeths*. *W.*

Düsseldorf, Verlag von August Bagel.

Nr. 51. G. Jugendzeit. Drei Erzählungen für alle, die jung sind und jung waren. Von *H. Brandstätter*. Mit Titelbild.

Ausgezeichnet hübsche Familienlektüre. *Sch.*

Einsiedeln, Verlag von Benziger & Co.

Nr. 52—56. A, D. Benzigers Märchenbüchersammlung. Illustriert.

a) König *Ardorhart* u. s. w., vier Märchen von *Cary Gross*. Fr. 1.25

b) *Euphor*, das Schloss von *Welfenstein* u. s. w., drei Märchen von *Cary Gross*. Fr. 1.25

c) *Rolf* und die Bären u. s. w., vier Märchen von *Cary Gross*. Fr. 1.25

d) Der Rhein und der Müller *Radlauf* u. s. w., zwei Märchen von *Franz Strässle*. Fr. 1.25

e) Das Waldmännlein, von *Wilib. Wonderer*; Das weisse Hühnchen, von *F. von Hambrock*. Fr. 1.25

Aus dieser Märchensammlung sind besonders hervorzuheben

diejenigen von *Cary Gross* und *Wilibald Wonderer*, die sehr anmutig geschrieben sind. Aber auch die anderen dürfen in die Hand der Jugend gelegt werden. Sie werden, wenn dies nicht zu früh geschieht, ihren Zweck dann ebenfalls erfüllen: die Phantasie der Kinder zu beleben und durch einige gute Nutzungen zu belehren. Wer die Märchenlektüre aus der Kinderstube nicht verbannt, kann in dieser Sammlung recht ansprechendes finden. *Sch.*

Nr. 57. A. D. Für brave kleine Leute, Reim- und Glückwunschbüchlein von *J. Meinhold*. Mit 7 Tonbildern und 87 Holzschnitten. 3. Aufl. Fr. 1.50

Wo ein deutscher Kindermund lallt und ein Kinderauge lacht, wird das nette Büchlein seine Freunde finden. All die vielen Liedchen und Verschen, von denen manche in Schulbüchern Platz gefunden, sprechen so recht zum kindlichen Gemüt, und gar sauber und echt künstlerisch sind die beigegebenen Bildchen. *G.*

Nr. 58. A. D. Kleiner Heimgarten für die Jugend, von *Franz Strässle*. Mit 58 Illustrationen. 4. Aufl. Fr. 1.50

Liedchen und Geschichtchen, letztere in poetischer oder prosaischer Form, manche allerdings blosse Nachahmungen von den schönsten Kinderpoesien, füllen das bescheidene Büchlein. Der Bilderschmuck verdient Anerkennung. *G.*

Nr. 59. D. Illustrierte Schweizergeographie für Schule und Haus. Von *Maurus Waser*. Mit 180 Illustrationen. Siebente verbesserte Aufl. Fr. 1.75

Ein so ausgestattetes Geographiebuch muss dem Schüler Freude

und die Heimat lieb machen. Die überaus fein ausgeführten Illustrationen gestalten es zu einem wahren Schmuckkästlein. Es verdient die reiche Anerkennung, die es allenthalben findet, voll und ganz. Es sollte in keinem Schweizerhause fehlen. *G.*

- Nr. 60. D. *Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus.* Von *J. Marty*, Seminardirektor in Schwyz. 7. Aufl. Fr. 1.25

Der Verfasser steht, wie er im Vorwort erklärt, entschieden auf katholischem Standpunkt. Sein Urteil deckt sich daher weder in der Reformation noch im Sonderbundkrieg mit dem unsrigen; aber auch da ist er durchaus massvoll, nirgends beleidigend. Das Büchlein darf ganz wohl Rüeggs Bildern aus der Schweizergeschichte zur Seite gestellt werden. In etwas erweiterter Form erzählt es in derselben präzisen und dem Geiste des Schülers angemessenen Weise in 110 Abschnitten die Geschichte unsers Volkes. Auch es verdient die weiteste Verbreitung selbst in reformierten Landen; denn auch da schadet es nicht, den Standpunkt unserer Miteidgenossen in den beiden Parteien kennen zu lernen. *G.*

Esslingen, Verlag von J. F. Schreiber.

- Nr. 61. D. *Ich kann schon französisch! Ein Büchlein, um spielend französisch zu lernen.* Von *Helene Schapp-Horn*. Illustriert von *Lothar Meggendörfer*.

Der heutigen Sprachlehrmethode, das Wort mit dem Bild zu verbinden, ist in gut durchgeführter Weise Rechnung getragen. Die Lust, französisch zu lernen, mag durch solche Spielerei geweckt werden. *Schn.*

Göttingen, Verlag von Franz Wunder.

Je ein Bändchen in farbigem Umschlag à Fr. 1.—

- Nr. 62. D. *Der Ring Salomonis.* Von *Clemens Brentano*.

Eine geschickte Verbindung von Märchen und Fabel mit guter, humoristischer Schilderung. *W.*

- Nr. 63. D. *Ausgewählte Fabeln und Erzählungen.* Von *Chr. F. Gellert*.

Wer hätte nicht gerne Gellerts Fabeln gelesen! Möge auch dieses Bändchen, das eine gute Auswahl derselben bringt, unsere Kinder erfreuen. *W.*

- Nr. 64. D. *Ausgewählte Märchen.* Von *Robert Reinick*.

Wer seinen Kindern mit einem Märchenbuch Freude machen will, der kaufe die Grimmschen Märchen. So gut Reinick geschrieben hat, er erreicht doch nicht, was die beiden Brüder zu stande brachten. *W.*

- Nr. 65. B. *Der letzte Mohikaner.* Nach *J. F. Cooper*.

Diese Indianergeschichte zeichnet sich vor solchen aus anderem Verlag dadurch aus, dass sie ohne die bekannten Schauerillustrationen die Zustände und Sitten der Rothhäute in guter Sprache schildert. *W.*

- Nr. 66. C. F. *Das Erdbeerimareili.* Von *Jeremias Gotthelf*.

Keinem Kinde sollte diese herzige Erzählung unseres schweizer. Dichters vorenthalten bleiben. *W.*

- Nr. 67. E. *Griechische Heroengeschichten.* Von *B. G. Niebuhr*.

Was in G. Schwab's Bearbeitung 3 Bändchen füllt, ist hier in eines zusammengedrängt. *W.*

- Nr. 68. E. *Historische Erzählungen aus der römischen Geschichte.* Von *B. G. Niebuhr*.

Eine kurze, ziemlich trocken gehaltene Geschichte Roms „von der Gründung der Stadt bis dahin, wo Augustus' Alleinherrschaft über die römische Welt unbestritten anerkannt wird.“ *W.*

- Nr. 69. G. H. *Die Harzreise.* Nach *Heinrich Heine*.

Wer eine Reise beschreiben will, möge vorerst dieses Bändchen lesen, das „für die reifere Jugend bearbeitet“, doch wohl mehr für Erwachsene taugt, welche genügende Literaturkenntnisse besitzen. *W.*

- Nr. 70. G. *Meister Martin und seine Gesellen.* Von *E. T. A. Hoffmann*.

In lebendiger Schilderung führt uns diese Novelle die Zeit des blühenden Handwerks in den deutschen Reichsstädten vor Augen. *W.*

- Nr. 71. G. *Der gehörnte Siegfried.* Die schöne Magelone. Von *Gustav Schwab*.

In kurzer Fassung ist hier der Inhalt der alten Heldengedichte (Nibelungenlied etc.) wiedergegeben. *W.*

- Nr. 72. G. *Das Abenteuer in der Neujahrsnacht.* Von *J. H. D. Zschokke*.

Eine Erzählung aus der guten alten Zeit voll des fröhlichsten Humors. *W.*

Hof, Verlag von Rud. Lion.

- Nr. 73. D. *Aus allerlei Land und Volk. Selbstgeschautes.* Ein geographisches Lesebuch für Schule und Haus, von *Dr. Bernhard Schwarz*. Mit 71 Abbildungen.

Die anschaulich und frisch geschriebenen Schilderungen der verschiedensten meist weniger bekannten Gebiete Afrikas und Europas sind in der Hand von reifern Schülern ein gutes Hilfsmittel für die Belebung und Vertiefung des Geographieunterrichtes. Eine grosse Zahl Bilder nach photographischen Aufnahmen unterstützen den Text. Für die Sekundarschulstufe empfohlen. *G.*

Leipzig, Verlag von Abel und Müller.

- Nr. 74. A. *Für Müh und Fleiss.* Von *Paul Benndorf*. Mit Buntumschlag, 3 Buntdruckbildern und 50 Holzschritten. Fr. 3.35

Diese Fabeln, Erzählungen und Rätsel passen vortrefflich auf den Weihnachtstisch. Schade, dass die Holzschritte so undeutlich sind. *W.*

- Nr. 75. D. *Margret.* Von *M. Grabi*. Mit Titelbild. Fr. 4.—

Die verwaiste, heimatlose, achtjährige Margret wird auf der Strasse aufgelesen und aus dem bittersten Elend hinübergerettet in den Schoss sorglosen Reichthums, um ohne Schuld wieder hinausgestossen zu werden. Sie sucht in der weiten Welt Jahre lang ihren Vater umsonst, wie dieser das verschwundene Kind, verliert aber in aller Trübsal nicht den Mut; und das dankbare fromme Herz findet immer wieder eine gute Seele und wird endlich für ihren Heldensinn gekrönt. Spannende Erzählung für Knaben und Mädchen. *V.*

Leipzig, Verlag von Gressner und Schramm.

- Nr. 76. D. *Die beiden Pfarrhäuser.* Der kleine Currendejunge. — Die dumme Anne. Drei Erzählungen von *Maria v. Nathusius*. Fr. 1.—

Nathusius' Erzählungen werden immer freundliche Wertung finden. *Sch.*

Leipzig, Verlag von Ferd. Hirt & Sohn.

- Nr. 77. G. *Halbmond und Griechenkreuz.* Eine Erzählung aus der Türkei und Griechenland von *Bruno Garlepp*. Mit 8 Tonbildern und Zeichnungen. Fr. 6. 70

Der Tendenz, die deutsche Jugend für die Kolonialbestrebungen zu begeistern, verdankt wohl auch dieses Buch gleich vielen andern seine Entstehung. In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen wird das gegenwärtige Neu-Deutschland der Kolonialschwärmer, Klein-Asien, gerückt. Der Raub einer Türkin durch Kurden, die Verfolgung der Entführer und die Auffindung der Geraubten in Stambul gibt reichlich Gelegenheit zur Schilderung von durchstreiftem Land, von mancherlei Volk und den türkischen Zuständen und Lebensgewohnheiten. Ausstattung und Bilder sind musterhaft. *G.*

München, Verlag von Braun und Schneider.

- Nr. 78. G. *Was soll ich malen?* Ein Bilderbuch von *Hans Probst*. Fr. 3. 35

Für kleine und grosse Leute, die immer sagen: Ich kann's ja nicht! ist dieses Buch ein Führer, um zeichnen zu lernen. Es bildet, ist nur der Wille ernst, bald ein Talent in aller Stille und begleitet kleine Kunstwerke von Anfang an in ihrer Entwicklung mit muntern Reimen voll Humor. Sind's auch nur Fratzen: aus nichts etwas zu machen, das ist ja doch zum Lachen. Es gilt, einen Anfang zu wagen, und nicht aller Anfang ist schwer. Probiren geht über Studiren. Wenn muntre Reden sie begleiten, so fliest die Arbeit lustig fort. *V.*

Straubing, Verlag von Otto Manz.

- Nr. 79 — 86. *Gesammelte Jugend- und Volksschriften v. Emmy Giehl* (Tante Emmy). Bd. 1—8. à Fr. 2. —

- D. J. (79.) *Der Sternsänger.* *Meister Fridolin*.

Man merkt die Absicht der Verfasserin, dass sie gute Charaktere bilden will, und gewiss werden diese zwei Erzählungen in dieser Beziehung einen guten Einfluss ausüben. Wenn nur der katholische Kultus nicht so sehr als leitendes Motiv in den Vordergrund gestellt würde! — Für die Jugend vom 12. — 14. Jahre. *B.*

- B. J. (80.) *Des Bruders Schutzgeist.* Eine Lüge und ihre Folgen.

Hauptsächlich für Knaben von 12—15 Jahren; stark katholisch-religiös. *B.*

D. (81.) In harten Zeiten. Das junge Familienhaupt.

Die erste Erzählung ist für Erwachsene geschrieben, während die zweite wohl auch von Knaben und Mädchen vom 12. Jahre an gelesen werden darf. B.

G. J. (82.) Weihnachtsgrüsse.

Drei dieser Erzählungen sind für die Jugend, 1 für Erwachsene geschrieben. In letzterer findet sich starker Marien-Kultus. B.

D. J. (83.) Für Mussestunden.

Sechs Erzählungen, für die Jugend geschrieben, teilweise stark katholisch-religiös. B.

D. (84.) Rosen und Dornen.

Für die Jugend vom 11. Jahre an. B.

A. (85. 86.) Kurze Geschichten.

Sehr empfehlenswerte Beiträge zur Gemüts- und Charakterbildung, sowie zur Belehrung in Prosa und Poesie.

No. 87. B. D. Vier Erzählungen für die liebe Jugend. Von *Emmy Giehl*. Fr. 4. —

Inhalt = Nr. 79. 80.

Nr. 88. D. Plauderstunden. Zwölf Geschichten für die liebe Jugend. Von *Emmy Giehl*. Fr. 4. —

Die ersten beiden dieser Geschichten = Nr. 81.

Nr. 89. D. Aus Nah und Fern. Erzählungen für die Jugend v. *Emmy Giehl*. Fr. 4. —

Inhalt = Nr. 82. 83.

Nr. 90. D. Die Dorfhexe. Erzählung für Knaben und Mädchen v. *Emmy Giehl*. (Illustriert.) Fr. 6. —

Ein Mädchen, das durch Ausüben allerlei mutwilligen Schabernacks zu obigem Titel gelangt, entpuppt sich im Verlaufe der Erzählung als Gräfin. — Empfehlenswert für Knaben und Mädchen vom 12. Jahre an. B.

Stuttgart, Verlag von Rob. Bardtenschlager.

Nr. 91. D. Aus dem Reich der Mitte. Für die reifere Jugend, erzählt von *Ernst Neumann*. Fr. 6. —

„Die Jugendliteratur im Dienste deutscher Kolonialpolitik“ ist ein charakteristisches Merkmal auf dem heutigen Büchermarkt. Jedes der letzten Jahre hat eine ganze Flut von Schriften über die neuerworbenen Kolonien gebracht. Auch dieses Buch zählt ihnen bei. Der 1. Teil, die Flüchtlinge von Kiautschau, erzählt einen der Wutausbrüche des bezopften Volkes gegen Missionäre und andere Weisse, der 2. China, entwirft eine Beschreibung von Land und Leuten und der Eroberung von Kiautschau durch die Deutschen. Die gut geschriebenen Schilderungen verdienen Beachtung u. viele Leser. Schade, dass sie durch einige Schauerhelgen verunstaltet sind. G.

Nr. 92. G. Die Eroberung des Nordpols. Schilderung der Forschungsreisen vom sechzehnten Jahrhundert bis auf die Gegenwart. Der Jugend erzählt v. *H. Albrecht*. Fr. 6. —

Die an Gefahren und Abenteuern so reichen Forschungsfahrten all der tollkühnen Männer von Cabot an bis hinauf zu Nansen bilden, zu anziehenden und schön abgerundeten Bildern zusammengefasst, eine vorzügliche spannende und zugleich belehrende Lektüre für die reifere Jugend. Nicht zu unterschätzen ist der erzieherische Wert dieser Vorbilder von kühnem Mut, Entschlossenheit und Aufopferung. Sehr zu empfehlen. G.

Stuttgart, Verlag von D. Gundert.

Nr. 93. D. Warme Herzen. Geschichten für grosse und kleine Leute von *Anna Schieber*. Fr. 1. 60

Schlicht und einfach aufgebaut sind diese einzelnen Erzählungen; aber es geht ein warmer Herzenston durch alle. Das Buch ist ein schätzenswerter Beitrag zur Gemütspflege der Jugend und wird auch Erwachsene erbauen. Sicherlich macht es sich überall Freunde. Sch.

Nr. 94. G. Kämpfe in der Südsee. Von *Max Ronin*. Mit einem Farbdruck und 8 Vollbildern und vielen Holzschnitten. Fr. 6. —

Abenteuer in nicht abschreckender Form; Kulturbilder verschiedenster Art; Schilderungen in hübscher Sprache; Bilder wertvoll. Sehr ansprechendes Buch. Sch.

Nr. 95/6. G. (1) Deutscher Dichterhort. Von *H. Eckard*. Calwer Familienbibliothek Nr. 50 und 51. à Fr. 2. 70

Vorzügliche und reiche Auswahl aus unserer lyrischen und epischen Poesie. Bestens empfohlen für Haus und Schule. E.

(2) Meine Reise nach Florida. Von *E. A. Ehemann*.

Wer Freude an einer nicht gerade hoch, aber doch breit gehaltenen Reiseschilderung hat, mag sich das Buch anschaffen. H.

Stuttgart, Verlag von Levy & Müller.

Nr. 97. C. Die Schlossbrüder. Von *Luisa Koppen*. Mit 4 Farbdruckbildern. Fr. 6. —

Nette Erzählung und Schilderung von mancherlei kleinen Erlebnissen der beiden Mädchen Nora und Mercedes und ihrer Freundin. V

Nr. 98. F. Mädchenträume. Von *Anna Gnevkov*. Mit 4 Illustrationen. Fr. 5. 35

Erzählt in fließender, eleganter Sprache die Schicksale dreier Jugendfreundinnen beim Eintritt ins blühende Leben, und lehrt auf packende Weise, dass nicht Zerstreungen, Ehren und Reichtum das erträumte Glück bringen, wohl aber redliche Arbeit und treue Pflichterfüllung auf dem Felde der Liebe und Barmherzigkeit das vermögen. Dienen lerne das Weib bei Zeiten und andere beglücken, statt nur ans eigene arme Ich zu denken. Ein Mahnruf auch an die Eltern unserer Jugend. V.

Nr. 99. G. Keine Langeweile. Von *Tony Schumacher*. Fr. 6. —

Diese jugendfrische, herzwinnende Erzählung mit ihrem fein verdeckten pädagogischen Hintergrunde regt und leitet Jung und Alt auf geistbildende Weise zu allerlei spielender Unterhaltung und nützlicher Tätigkeit an, lehrt, sich in andere hinein-zudenken, sich ihnen nützlich, lieb und wert zu machen, statt vornehm blasirt zu langweilen; zu beglücken und selber glücklich zu zu werden: ein Evangelium für höhere und niedere Töchter. V.

Nr. 100. G. Die wilde Hummel. Von *Käthe v. Becker*. Fr. 6. —

Ein weltfremdes Naturkind, warmherzig, kerngesund, offen und treuherzig, auf dem Lande emporgewachsen wie ein kecker Range, wird in eine Grossstadt versetzt und soll bei einer hochgeborenen, steifen Tante die versäumte weibliche Erziehung nachholen, den richtigen Schliff erhalten und im Galopp eine zivilisirte, moderne Musterdame werden, rennt mit dem harten Kopf gegen die Mauer der Schicklichkeit, triumphirt im Kampf urwüchsiger Natur gegen die kränkelnde Mode und bewahrt ein reines, treues, ehrliches Herz ungeschminkt und unverkrüppelt. Welch unschätzbares, köstliches Buch voll frischen Humors! Da ist alles Natur und Rasse! Unendliches Vergnügen bereitet die Verfasserin! Sie muss das alles erlebt haben; denn gemacht ist es nicht. V.

Stuttgart, Verlag v. Wilh. Nitzschke (Aug. Brettinger).

Nr. 101—104. A. (1) Erzähl mir was. Kindergeschichte. Fr. 2. 70

(2) Erzählungen für Kinder. Fr. 2. 70

(3) Geschichtenbuch für Kinder mittlern Alters. Fr. 2. 70

(4) Aus der Kinderzeit. Geschichte für kleine Leute. Fr. 4. —

Von *Franz Strässle*. Mit Farbendruckbildern und Textbildern.

Nichts geht leichter als vier Bücher machen, wenn man jeweilen das Folgende mit dem Stoff des vorhergehenden füllt, oder gar in allen vier die gleichen Geschichte aufischt. Den Märchen und Fabeln fehlt vielfach der poetische Duft; man merkt ihnen die geschäftliche Maché allzu stark an. Trotzdem werden die Bücher wegen ihrer sauberen Ausstattung ihre Käufer finden. G.

Nr. 105. D. Schatzkästlein ausgewählter Erzählungen. Von *Chr. v. Schmid* und *W. Hoffmann*. Mit Textillustrationen und fünf Farbendruckbildern. Fr. 2. 70

Reich illustriert. Sehr empfehlenswert. Gy.

Nr. 106. D. Neuer Jugendschatz der schönsten Erzählungen. Von *Chr. v. Schmid*, *Franz* und *W. Hoffmann*. Mit Textillustrationen u. 6 Farbendruckbildern. Fr. 4. —

Schöne Sammlung, bei der allerdings die Moral offen zu Tage tritt und sich dem erwachsenen Leser aufdrängt. Da aber erfahrungsgemäss das Kind solche Beobachtungen noch nicht anstellt, werden die gut geschriebenen Erzählungen auf dieses einen angenehmen Eindruck machen und zweifellos auch einen günstigen Einfluss üben. Sch.

Nr. 107. A. Franz Hoffmanns neue moralische Erzählungen für Kinder mittlern Alters. 7. Aufl.

Mit Textillustrationen und fünf Farbdruckbildern.

Fr. 2. 70

Die Fehler und Laster der Menschen werden in dem Buche der Jugend an Hand von verschiedenen Beispielen deutlich vor Augen geführt und werden besonders dann auf diese günstig einwirken, wenn ein guter Erzähler denselben nur Leben verleiht. Die Absicht des Verfassers, die Kinder für das Gute zu entflammen, gibt sich deutlich kund; die Sammlung darf daher warm empfohlen werden. *Sch.*

- Nr. 108. D. Die sieben kleinen Walden's. Erzählungen für kleinere und grössere Kinder. Von *J. v. Garten*. Mit Textillustrationen. Fr. 4. —

Der Drang zu belehren und zu erziehen liegt in dieser Erzählung mehr an der Oberfläche, als den jugendlichen Lesern lieb sein wird; der Erwachsene allein wird aus diesen erzieherischen Winken Nutzen ziehen können. Trotzdem bietet das gut ausgestattete Buch der Jugend noch so viel Unterhaltendes und Herz-erfrischendes, dass es überall gute Aufnahme finden wird. *Sch.*

- Nr. 109. D. Fünfzig Kinder- und Jugendlieder, von *Hoffmann v. Fallersleben* u. a. Hgg. v. *Aug. Reiser*. 4. Auflage. Fr. 4. —

Musikalischen Familien, in denen der Kindergesang Pflege findet, wird das hübsch ausgestattete Werklein willkommen sein, um so mehr, als Bücher ähnlichen Genres nicht zu häufig sind. Manches Liedchen unserer Schulbücher ist darunter eingereicht. *G.*

- Nr. 110. A. Grossmütterchens Vermächtnis für ihre Lieblinge. Ein neues Kinderbuch. Von *Marie Freytag*. Mit Farbdruckbildern, Vignetten und Textbildern. Fr. 4. 70

Sinnige Geschichten, die aber doch wohl besser den Kindern vorgelesen oder vorerzählt werden, als dass das Buch von vorneherein den Kindern in die Hand gegeben wird. Schöne Ausstattung. *Hz.*

**Stuttgart, Verlag der Buchhandlung der
Evangel. Gesellschaft.**

- Nr. 111. J. Immergrün. Erzählungen für die christliche Jugend. Nr. 103—108 broschiert à 20 Rp.

„Zur Verteilung in Sonntagsschulen . . .“, schreibt der Christenbote. Alle diese Erzählungen führen ihre Helden durchs tiefste moralische oder physische Elend zum höchsten Glück. Die orthodoxe Tendenz lässt die Eindrücke so stark werden, dass diese Erzählungen nicht als Lektüre für Kinder empfohlen werden können. *W.*

- Nr. 112. J. Blüten und Früchte. Nr. 11—14. Zwei Ausgaben: a) in 4 Einzelheften à 30 Rp., b) in Bändchen à 2 Hefte à 70 Rp.

Auch diese Erzählungen, traktathaft wie „Immergrün“, sind in ihrer religiösen Tendenz so stark gefärbt, dass sie absolut nicht für Kinder passen. *W.*

Wien, Verlag von A. Hartleben.

- Nr. 113. A. Neues deutsches Märchenbuch von *Ludwig Bechstein*. 65. Aufl. Volksausgabe. Mit Titelbild und 60 Holzschnitten. Fr. 1. 60

Gut ausgestattetes, billigstes Märchenbuch. *V.*

- Nr. 114. B. Das Buch der Experimente. Physikalische Apparate und Versuche. Mechanische Operationen. Naturwissenschaftl. Liebhabereien. Von *A. v. Schweiger-Lerchenfeld*. Mit 425 Abbildungen.

Ein ungemein reichhaltiges Buch, das viel Anregung und Belehrung bietet. Aus allen Gebieten der Physik, des Zeichnens und der manuellen Tätigkeiten schöpft es. Nur schade, dass es für eine verschwindend kleine Zahl unserer Knaben von tatsächlichem Werte sein kann; denn nur wenige werden ökonomisch so gut situiert sein, dass sie die Anschaffungskosten für die geforderten Apparate bestreiten können. Allerdings enthält das Buch auch ohne dies in seinen andern Partien manch beherzigenswerten Stoff, in den man ohne grosse Ausgaben sich einarbeiten kann. Ausstattung sehr gut. *G.*

- Nr. 115. D. Das Buch der Jugendspiele und Beschäftigungen für Knaben und Mädchen von 3 bis

16 Jahren zur Unterhaltung und Belehrung. Mit 379 Abbildungen. Von *Felix Moser*.

In streng methodischer Weise baut der Verfasser den äusserst reichhaltigen Stoff auf. Mit den Fröbelspielen beginnend, zieht er das Zeichnen mit den verschiedensten Materialien, deren Verkörperung durch Laubsäge und Kerbschnitt und wie all die manuellen Fertigkeiten heissen, in das Bereich des Spiels, um dieses mit allerlei physikalischen und chemischen Unterhaltungen abzuschliessen. Mit der geradezu erstaunlichen Menge unterhaltenden und belehrenden Stoffes empfiehlt sich das wertvolle Buch in der besten Weise. *G.*

- Nr. 116. G. Das Buch der Liebhaberkünste und Dilettantenarbeiten. Sachverständige Anleitungen zu künstlerischen, kunstgewerblichen und sonst nützlichen Beschäftigungen aller Art, von *Felix Moser*, Redakteur der Zeitung „Hausfleiss“. Mit 267 Abbildungen.

Was auch nur einigermassen den Namen künstlerische Tätigkeit trägt, hat liebevolle Berücksichtigung gefunden. Ein Beispiel der überaus grossen Reichhaltigkeit! 43 Arten von Malverfahren werden des Genauern beschrieben. Wer neben seinem ordentlichen Beruf irgend noch ein Steckenpferdlein reitet, der erhält hier über dessen Behandlung und Wertung eingehenden Aufschluss. Allerdings liegen die meisten dieser Tätigkeiten, weil zu schwer, dem jugendlichen Alter noch fern; aber für die erwachsene Jugend bildet das Buch eine wahre Fundgrube. *G.*

Zürich, Verlag von Karl Henckell.

- Nr. 117. B. Der Kinder Spiegel. Seinen kleinen Kameraden vorgehalten von ihrem Freund Hänschen. Den Braven zur Ehr, den Bösen zur Lehr. Ein Bilderbuch für Kinder von vier bis acht Jahren von *August Schuster*.

Das Buch bewegt sich mit seinen lustigen Geschichten in längst befahrenen, teils schon ganz ausgefahrenen Geleisen. Struwelpeteriaden sind mit ihrer Abschreckungstheorie ein veraltetes Erziehungsmittel. Ob die von Herrn Dr. Förster so laut gepriesenen Helgen das Lob wirklich verdienen, weil sie dem Kinde die Dinge so wiedergeben, wie es die letztern selbst zeichnet, will ich dahingestellt lassen. Nach meiner unmassgeblichen Meinung kann sich das Schönheitsgefühl des Kindes nicht an Fratzen bilden, wie sie seine ungeschickte Hand und sein rohes Anschauungsvermögen etwa entwirft. *G.*

Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli.

- Nr. 118. A. Lockenköpfchen. Eine Erzählung für Kinder im Alter von 8—12 Jahren von *Lily v. Muralt*. Fr. 3. —

Lockenköpfchen, was für ein charmantes Bübchen bist du! So natürlich, so ungezwungen, wie aus dem Leben herausgeschnitten! Wenn auch du da und dort gar zu altkling sprichst, so schadet das dem lieblichen und gemütvollen Bild keineswegs. Auch die Zeichnung der übrigen Personen verdient das nämliche Lob. Ein wahres Schatzkästlein von Winken für richtige Jugenderziehung an ältere Geschwister und Eltern! Sehr empfehlenswerte Jugendschrift, die den drei schon erschienenen Bändchen sich würdig anreihet. *G.*

- Nr. 119. A. Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart für Kinder von 4 bis 7 Jahren. Gesammelt und bearbeitet von *Luise Müller* und *Hedwig Blesi*. Fr. 2. 40

Erzählstoff für Kindergärtnerinnen und für das Haus. Die Auswahl und Darstellung ist aus der Praxis herausgewachsen. Sehr empfehlenswert. *Fchn.*

Zwickau, i/S. Verlag von Joh. Herrmann.

- Nr. 120. D. Im Dienst des Friedefürsten. Drei Erzählungen aus alter Zeit von *M. Lenk*. Fr. 2. —

Empfehlenswerte, von christlichem Geiste durchwehte Lektüre für Kinder von 12—15 Jahren. Während dem uns die erste Darstellung in die heidnische Germanenzeit versetzt, führt uns die zweite mit einem Kreuzzuge nach Jerusalem. Die dritte schildert Zustände und Verhältnisse aus der Zeit Luthers. Alle drei Erzählungen sind ansprechend geschrieben und werden auf die jugendlichen Leser veredelnd einwirken. *Sch.*